

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 189.

Halle, Sonnabend den 15. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, d. 13. August. Die „Braunschweiger Nachrichten“ bezeichnen das Gerücht von einer Verlobung des Herzogs mit der Prinzessin Friederike von Hannover als unbegründet. Wenigstens sei hier in sonst gut unterrichteten Kreisen über ein derartiges Project nichts bekannt.

Paris, d. 13. August. In Regierungskreisen verlautet, daß die Anerkennung der Madrider Regierung durch England bereits erfolgt sei. — Die Abreise des Marschall-Präsidenten nach der Bretagne ist auf Sonntag den 16. d. M. festgesetzt; die Abwesenheit desselben wird im Ganzen 10 Tage dauern.

Madrid, d. 13. August. Die Karlisten haben den Versuch gemacht, den Ebro zu überschreiten; der Versuch ist aber mißglückt. — Die unter Saballs stehende karlistische Truppenabtheilung wird durch Desertionen stark gelichtet.

Madrid, d. 13. August. Aus den von den Karlistentruppen unter Don Alfonso beunruhigten Provinzen geht durch Reisende die Nachricht ein, Don Alfonso habe angeordnet, daß das Eigenthum aller Anhänger der republikanischen Regierung konfiszirt und daß jedem Dorfe, welches Soldaten oder reservpflichtige Mannschaften zur republikanischen Armee stelle, eine Geldbuße von 2500 Francs per Kopf auferlegt werde. Ebenso sollen alle gefangenen republikanischen Soldaten, die nach Verlauf eines Monats sich noch weigern, in der karlistischen Armee Dienste zu nehmen, erschossen werden. — Die beiden Divisionen Zabala und Lalerna haben sich bei Miranda mit einander vereinigt, es stehen ihnen 18 Bataillone Karlisten gegenüber.

Kopenhagen, d. 13. August. Nach eben eingegangenen brieflichen Mittheilungen aus Island war der König am 30. v. M. dort eingetroffen und von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit empfangen worden. Für die Tage vom 3. bis 7. d. Mts. war ein Besuch des Seyfer und des alten Volksparlamentsortes Thingvalla in Aussicht genommen. Am 9. sollte in Reykjavik ein Ball zu Ehren des Königs stattfinden, am 10. aber die Rückreise angetreten werden.

New-York, d. 12. August. Ueber die Regier-Unruhen in Arkansas sind weitere Berichte eingegangen. Nach denselben hatten sich die Schwarzen der Stadt Austin bemächtigt. In Folge dessen war die Bevölkerung von Memphis unter die Waffen getreten und hatte sich der General Cholmers in Bereitschaft gesetzt der Stadt zu Hülfe zu eilen; der weißen Bevölkerung gelang es inzwischen, die Neger wieder aus Austin zu vertreiben. Bei ihrem Abzuge drohten Letztere, daß sie in verstärkter Zahl zurückkehren würden.

Washington, d. 13. August. Der vom landwirthschaftlichen Departement veröffentlichte Bericht konstatirt, daß der Stand der Baumwollenernte ungleich befriedigender als im Monat Juli ist. — Die Ruhestörungen in Austin haben aufgehört, die Parteien, die sich bewaffnet gegenüberstanden, sind von freien Stücken zur Ordnung zurückgekehrt.

Zur Lage.

DN. **Berlin**, d. 13. August. Die Ultramontanen bedienen sich seit einiger Zeit der religiösen Entwicklung in Preußen gegenüber einer Taktik, die von den religiösen Momenten abstrahirend, welcher sich diese Partei bisher zur Bekämpfung des Staates bedient hat, ausschließlich auf einen vermeintlichen Rechtsstandpunkt sich stellt und von diesem aus die Privilegien der katholischen Kirche in Preußen zu vertheidigen sucht. Eklatant hat sich diese Wandlung in der Immediat-eingabe der Bischöfe an den Kaiser geäußert. Dieselbe spricht sich mit keinem Worte über irgend welche vermittelnde Schritte zur Einigung

zwischen den im Kampfe befindlichen Faktoren aus, selbst das naturgemäß begründete Verhältniß zwischen Staat und Kirche wird nicht berührt. Die Eingabe ist, wie uns berichtet wird, nichts als ein trockener Protest gegen die Gesetzgebung der letzten Jahre auf kirchlichem Gebiete, da dieselbe bestehende Gerechtfame (?) der katholischen Kirche verlege. Die gegenwärtig eingeschlagene Taktik des preussischen Ultramontanismus der Regierung gegenüber läßt sich am besten mit dem Verhalten des Papstes der italienischen Regierung gegenüber seit der Invasion im Jahre 1870 vergleichen. Nur sind die Gegner, denen gegenüber diese Taktik gebraucht wird und die Verhältnisse, unter welchen man sich ihrer bedient, sehr verschiedene und deshalb wird auch die Wirkung dieser Haltung des Ultramontanismus in Preußen gleich Null sein.

BAC. Ein von der „Neuen Stettiner Zeitung“ veröffentlichter Brief, welchen angeblich ein Mitglied der Centrumsfraktion des Reichstages an einen „parlamentarischen Kollegen von links“ geschrieben hat, macht jetzt durch die deutsche Presse die Kunde; in wie weit der ungenannte Verfasser jenes Briefes die Absichten seiner Fraktionsgenossen, der Ultramontanen, vertritt, vermag nun freilich nicht konstatirt zu werden, in dessen läßt sich aus der bisherigen parlamentarischen Kampfwiese der Ultramontanen schließen, daß sie auch in der nächsten Reichstagsession, wie in der darauf folgenden Session des preussischen Abgeordnetenhauses, mit einer Fülle von selbstständigen Anträgen und Interpellationen hervortreten werden, die nicht sowohl zur Förderung der gesetzgeberischen Arbeiten als vielmehr zur Störung derselben dienen. Es soll gleichsam ad oculos demonstrirt werden, daß die Gesetzgebung des deutschen Reichs und des preussischen Staates solange zu keinem ruhigen Gang zu gelangen vermögen, als nicht die Beschwerden der deutschen und der preussischen Katholiken, zu deren Vertretern sich die ultramontanen Abgeordneten machen, eine im Sinne der Letzteren befriedigende Erledigung gefunden haben. Die Verzögerung, welche der Gang der parlamentarischen Geschäfte durch dgl. stürmische Unterbrechungen erleidet, welche auf längere Zeit hinaus die Gemüther mit persönlicher Erbitterung und mit Unlust zu sächlicher Arbeit erfüllen, ist bereits in der letzten Reichstags- und Landtagsession eine so erhebliche gewesen, daß damals schon in parlamentarischen Kreisen der Gedanke angeregt worden ist, durch Abänderung der Geschäftsordnung derartige Störungen auf das knappste Maaß einzuschränken. Sollte die Centrumsfraktion auch in der nächsten Session mit ähnlichen Versuchen zur Störung der sachlichen Arbeiten hervortreten, so würde der angedeutete Gedanke wohl in irgend einer Form die parlamentarischen Körperschaften beschäftigen; jedenfalls dürfte von den Bestimmungen der gegenwärtigen Geschäftsordnung jede nur irgend zulässige Anwendung gemacht werden, um Auswüchse der Debatte abzuschneiden. Wenn aber eine parlamentarische Partei entschlossen ist, die verfassungsmäßige Unverantwortlichkeit für die innerhalb einer parlamentarischen Körperschaft gethanen Äußerungen zur Erregung von Haß und Brachtung gegen andere Parteien oder die Regierung auszunutzen, so giebt es innerhalb der Geschäftsordnung freilich kein Mittel, um sie daran zu verhindern; höchstens kann darauf hingewirkt werden, daß ihr möglichst wenig Gelegenheit geboten wird, um ihre Absichten durchzuführen. Die Abgeordneten solcher Parteien, welche mit uns die Richtung, die von der Centrumsfraktion eingeschlagen worden ist, für eine unheilvolle erachten, werden Alles zu vermeiden haben, was jene Fraktion in dem Wahru zu bestärken vermöchte, daß ihr Auftreten im Parlamente bei den Kollegen von rechts und links Billigung findet. Die Abstimungen in der vorigen Reichstagsession haben dargethan, daß eine große Majorität von rechts und links entschlossen ist, die Entwicklung der Reichsinstitutionen gegen die Anschläge der Ultramontanen sicher zu stellen und

zu diesem Behufe die Reichsregierung mit denjenigen Bezugsräthen auszustatten, welche zur Niederhaltung der ultramontanen Umtriebe notwendig erscheinen.

Frankreich während der Vertagung der National-Versammlung.

BAC. Die französische Nationalversammlung hat am 5. August ihre Vertagung bis zum 30. November d. J. ausgesprochen; für die Zwischenzeit wird wie früher eine Permanenzkommission die Kontrolle über die Regierungshandlungen ausüben und sich alle zwei Wochen einmal versammeln, um zu erwägen, ob sich Anlaß findet, die Minister über diesen oder jenen Punkt zu befragen und jenachdem etwa die Wiedereinberufung der Nationalversammlung zu einem früheren Zeitpunkt zu beschließen. In dieser Kommission haben die konserverativen Parteien der Nationalversammlung die Majorität der Stimmen auf ihrer Seite; es ist demnach nicht anzunehmen, daß etwaige Regierungsmaßregeln, welche die republikanischen Parteien als gegen die Befestigung der Republik gerichtet betrachten, die Permanenzkommission veranlassen werden, die Einberufung der Nationalversammlung zu beschleunigen. In dieser Ueberzeugung hat denn auch die republikanische Linke, bevor ihre Mitglieder sich trennten, aus ihrer Mitte eine freie Permanenzkommission eingesetzt, deren Aufgabe es ist, alle Mitglieder der Fraction während der Ferien von den politischen Ereignissen zu unterrichten. Im Uebrigen ist in dieser Parteiversammlung nochmals die Pflicht der republikanischen Parteien ausgesprochen worden, zu wiederholten Malen ihren festen Willen, die republikanische Regierungsform in Frankreich einzuführen, zu bekunden und mit derartigen gefühlvollen Kundgebungen auf alle Unternehmungen der feindlichen Parteien zu antworten; namentlich soll bei allen Wahlen, auch denen zu den Generalräthen für republikanische Kandidaten eingetreten werden. Die der Wiederherstellung des Königthums und des Kaiserreichs befähigten Parteien nehmen natürlich dieselbe Freiheit der Aktion für sich in Anspruch und es stehen ihnen in dem Marschall-Präsidenten und seinen Ministern mindestens keine ausgesprochenen Gegner ihrer Bestrebungen gegenüber, soweit die Letzteren nicht geradezu das persönliche Septennat Mac Mahons in Zweifel ziehen. Die parlamentarische Linke kann sich einer solchen Freundschaft nicht rühmen; sie erklärt vielmehr ausdrücklich in dem Protokoll über ihre Parteiversammlung: „Von den Gegnern der Republik sitzen die einen mit der willkürlichen Gewalt des Belagerungszustandes ausgerüstet im Kabinet, andre haben den weitaus größten Theil der Verwaltungsposten inne, und es wird darauf hinzugefügt: Noch Andre behaupten das Recht, während der Ferien die Restaurationsversuche wieder ausnehmen zu dürfen, welche das Land voriges Jahr beunruhigt haben.“ — Wenn dies in Wahrheit die Lage Frankreichs während der Vertagung der Nationalversammlung bis zum 30. November d. J. ist, so wird Frankreich auch während der parlamentarischen Zeit reichlichen Stoff für die politische Unterhaltung liefern; auch abgesehen von dem Zwischenfall der Flucht Bazaine's, wird ein Ergebnis der von den verschiedenen Parteien betriebenen „Versuche“, hier die republikanische Regierungsform einzuführen, dort das Königthum oder Kai-

serthum zu restauriren aber in diesem Jahre wohl ebenso wenig, wie im vorigen Jahre zu melden sein.

Frankreich.

□ Paris, d. 11. August. L'évasion de l'exmaréchal Bazaine ist natürlich die Tagesfrage, welche von den verschiedenen Blättern in langen Artikeln behandelt wird. Einzelne Zeitungen geben schon sehr ausführliche Berichte über die Flucht, doch das sind Alles nur Kombinationen, da man bis jetzt noch nichts Bestimmtes weiß. Die öffentliche Stimme ist darüber einig, daß die Flucht nur par convenance möglich gewesen sei, wer das nicht auszuspochen wagt, zwinzert wenigstens mit den Augen in jener schlaun Weiße, welche benutzten soll: ich kann mir es schon denken, doch ich mag es nicht sagen. Alle offiziellen Dementis und Beteuerungen werden diese Ansicht nicht beseitigen können. Man hat immer angenommen, die Insel Marguerite sei nur schwer zugänglich, selbst bei Tage, und jetzt soll ein einzelner gefangener Mann mitten in der Nacht bei stürmischem Wetter seine Flucht bemerkfälligen können, ohne daß sie von den zahlreichen Wachen und Aufsehern bemerkt wird; das werden die in politischen Dingen so mißtrauischen Franzosen nie anders als in dem Lichte des Einverständnisses, der stillschweigenden Duldung ansehen.

Paris, d. 12. August. Mein letztes Telegramm, nach welchem der französischen Regierung die Nachricht von der Anerkennung der spanischen Republik durch England zugegangen ist, kann dahin ergänzt werden, daß in einem heute Mittag abgehaltenen Ministerrathe die Anerkennungsfrage auch vom französischen Kabinet in bejahendem Sinne entschieden worden ist, nachdem der Herzog von Decazes mitgetheilt hatte, daß sämtliche Mächte, insbesondere England, die Anerkennung beschlossen haben. Der betreffende Beschluß des französischen Kabinet's soll einstimmig gefaßt worden sein. Gestern Abend bereits hatte der Gesandte Italiens, Ritter Nigra, die Nachricht erhalten, daß das italienische Kabinet die Anerkennung Spaniens beschlossen habe. — Ueber die Entweichung Bazaine's sind noch immer keine authentischen Details bekannt; sämtliche Erzählungen der Journale darüber sind Erfindungen. Die Republikaner und Orleansisten machen übrigens große Anstrengungen, um die Regierung zu bewegen, anlässlich der Flucht Bazaine's energische Maßregeln gegen die Bonapartisten zu ergreifen. — Die zahlreichen Verhaftungen in Marseille, die wegen der unter der September-Regierung begangenen Verbrechen erfolgt sind, haben in republikanischen Kreisen natürlich große Sensation erregt. Wie heute gemeldet wird, ist der rabulische Deputirte Rouvier gestern Abend im Theater verhaftet worden. — Die karlistischen Blätter melden, Don Karlos habe ein Memorandum an die Mächte gesandt. Dem „Fr. J.“ wird aus Brüssel unterm 12. d. M. telegraphirt: „Die Ex-Marschall Bazaine ist gestern in Spa angekommen und erwartet ihren Mann morgen, Donnerstag. Die Zimmer waren seit 14 Tagen schon in demselben Hotel bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Man signalisirt die Anwesenheit mehrerer Bonapartisten in Spa.“

Berlin, d. 13. August.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beabsichtigt die Kaiserin von Oesterreich auf ihrer Rückreise von England unserer Kaiserin

Der Weiberseind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie bestreiten“, fuhr Friesen fort, „daß unsere moderne weibliche Jugend (und nicht bloß die Jugend, möchte ich hinzufügen), durch ihre grenzenlose Eitelkeit, Gefallsucht, Genußgier, durch ihre geistige Verflachung, ihre Abneigung gegen Alles, was schlicht und tüchtig und bildend ist, jeden erst denkenden Mann vor dem Gedanken an eine Verbindung für das ganze Leben wahrhaft zurückschrecken macht?“

„Gewiß leugne ich das; wie könnte ich anders! In eine so summarische Verurtheilung einstimmen, würde mir wie Frevel bedünken! — Es ist auch nicht Ihr Ernst, um einiger häßlicher Ausartungen willen das ganze Geschlecht verwerfen zu wollen. Es bedarf, denk' ich, nur der Erinnerung, daß auch Ihre Mutter demselben angehört, um Sie zu milderem Urtheil zu bestimmen. Aber mögen der widerwärtigen Ausnahmen zur Zeit auch noch so viele sein, doch sind noch immer, wie zu den besten Zeiten, Sanftmuth, Keuschheit, Selbstlosigkeit, Arbeitsamkeit, Liebe und Treue bis zum Tode das köstliche Eigenthum des weiblichen Geschlechts; noch immer ist das Weib die Krone der Schöpfung, noch immer die Ehe der Gipfel wie der Anfang der Kultur!“

„Sie sind zu jung, um aus Erfahrung so sprechen zu können“, warf hier Friesen fast gereizt ein.

Ein melancholisches Lächeln slog über das ernste Antlitz des jungen Mannes, und einen Augenblick blieb er die Antwort schuldig. Dann fuhr er fort: „Ich habe eine lebensvolle Jugend gehabt, und die lehrt, früh das Leben ernst aufzufassen, in seine Tiefen schauen; sie hat mich vor allem gelehrt, die Ehe als den wahren Fort des Lebens zu betrachten. Durch das tiefe Dürster meiner Knabenjahre leuchtet ein mildes, verfühnendes, unaussprechlich köstliches Licht: Die innige Liebe meiner Eltern zu einander, wie zu uns Kindern. So lange sie einander hatten, ertrugen sie vergleichungsweise leicht, was ihnen das Geschick Schweres, ja Grausames auf die Schultern gelegt; so lange eins des andern Hand faßen, ihm in's Auge sehen, sein ermutigendes Wort vernehmen konnte, hatte das Unglück nur halbe Macht über sie. Als aber das schöne Band durch den Tod der Mutter zerrissen wurde (sie hatte noch mit fast schon verkagender Hand bis zum letzten Augenblick für das

Wohl von Mann und Kindern gewirkt und holden Trost um sich verbreitet), da brach auch des Vaters Lebenskraft zusammen, und bald folgte er ihr in's Grab, mit der Sonne aus seinem Leben geschieden! — Sie sehen, wie viel Veranlassung ich hatte, zu sprechen, wie ich that; fährwahr, ich würde alle meine Lebenserfahrungen verlegen, wollte ich duben, daß vor mir die Ehe herunter gesetzt würde; ich würde nicht werth sein, ein Glück, wie die Bekanntschaft mit dem edlen Rode'schen Ehepaar, empfangen zu haben, könnte ich das weibliche Geschlecht unserer Tage herabsetzen hören, ohne ein Wort des Protestes dagegen zu erheben. — Nein, ich beklage den Mann auf's Tiefste, der was sie, besser Herr Kollege, im Scherz und um mich zu versuchen, über Ehen und Frauen äußerten, als wirkliche Lebensanschauung hegt und seinem Verhalten zu Grunde legt. Sein Dasein wird über und freudenleer sein, als ich es meinem bittersten Feinde wünschen möchte! —“

Friesen fühlte sich gerührt und erhob von gleicher Zeit: „Sie sind ein Ehrenmann“, sprach er mit warmer Empfindung, „und ich rechne es mir als schönen Gewinn, Sie kennen gelernt zu haben. Nehmen Sie meinen Dank für ihre wackeren Worte!“

Die beiden Männer schüttelten sich herzlich die Hände und leerten auf fernere gute Bekanntschaft ihr Glas. Das Gespräch aber nahm, der Gelegenheit entsprechend, allgemach einen leichteren Schwung.

„Nach den von ihnen geäußerten Grundrissen“, begann Friesen lächelnd, „daß ich wohl schließen, daß auch Sie sich baldmöglichst eine Lebensgefährtin suchen werden. Habe ich recht?“

„Sie haben recht; doch braucht man die Lebensgefährtin nicht zu suchen! — Ich habe viel darüber nachgedacht und bin dessen gewiß: eine höhere Fügung — andere sagen der Zufall — führt sie uns zu, und wir haben nur nöthig, den Augenblick des Glücks zu erkennen, zu begreifen, zu nutzen! Es ist ein Moment — ebenso schön wie rasch verschwindend — der „Silberblick“ unseres Lebens, dessen Benutzung, dessen Vernachlässigung das Wohl und das Wehe unseres Daseins bestimmt. Was mich übrigens betrifft, so ist es ein Dreifaches, wonach ich im Leben strebe: einmal mich selbst tüchtig zu machen in Allem, was die Welt von mir zu fordern berechtigt ist; sodann ein Grundeigenthum, Haus und Garten, zu erwerben, gleichviel, ob auch noch so einfach und bescheiden, denn es ist mir ein geradezu unerträgliches Gedanke, ja erscheint mir absolut unwürdig, mit meinem ganzen Leben und Leiden, Glück und Unglück, Hoffen und Streben zur Miete zu wohnen; end-

in Baden-Baden einen Besuch abzustatten. Es werden dadurch die Gerüchte ultramontaner Blätter thatsächlich widerlegt werden, welche von einer Verkümmern der Kaiserin gegen den hiesigen Hof zu berichten wissen. Auch mit den Kronprinzlichen Herrschaften unterhält die Kaiserin die Kaiserin auf der Insel Wight den herzlichsten Verkehr, wie sich aus den vielfachen gegenseitigen Besuchen in Ventnor und Sandown ergibt.

Die hiesige Königliche Münze hat in der allerjüngsten Zeit ihre Maschinen in eine ganz bedeutend schnellere Gangart gesetzt, indem durch Auflegung von Holzschrauben auf die Transmissionsröhren deren Umlauf erhöht und dadurch das raschere Arbeiten ermöglicht worden. Diese unsehbare Aenderung hat die ungläubliche Wirkung gehabt, daß seit ihrer Einführung täglich 580,000 Stück Münzen fertig gestellt werden, ein Resultat, das sich für die mit dem 1. Januar k. Zs. in fast allen deutschen Staaten einzuführende Reichswährung von nicht zu unterschätzenden wohlthätigen Folgen erweisen wird.

Wie groß der Widerstand gegen die kirchlich-politischen Gesetze ist, läßt sich ersehen, wenn man die kirchliche Presse, welche alle Fälle gewissenhaft registriert, mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt. Aus der letzten Woche sind folgende Fälle zu buchen: Es wurden in Haft genommen der Kaplan Esser von Krombach, Bischof Martin von Paderborn, Vicar Freiherr von Wissen, Pastor Wehn von Nieberberg, Kaplan J. Spanien von Hönningen. Man wies aus ihrem Wirkungskreis, beziehentlich Kreis- oder Regierungsbezirk aus: Kaplan Moll aus der Diöcese Münster, Hausvicar Biszink, Curatpriester Bienen, Klosterverwalter Nießing, Privatgeistlichen Hömans aus dem Regierungsbezirk Aachen, Piarcooperator Lütz aus Lippstadt, Kapläne Schmidt, Alt und Esch aus dem Regierungsbezirk Trier, Kapläne Kofsch und Esser aus dem Regierungsbezirk Köln. Das Pfarrvermögen belegte man mit Beschlagnahme in Lammersdorf, Ittersdorf, Schöneberg, Ramborn, Ebern, Störmebe, Brilon, Alme, Konrkirchen, Astenberg, Grömbach, Silbach, Aunghausen, Deinsfeld, Lenne, Dipe, Meschede, Berweil, Altscheid und Volksfeld. Man schloß die Localvereine des Mainzer Katholikervereins in Linde, Hochkeppel, Bergheim und Albeckert, und stellte Nachforschungen an gegen ähnliche Vereine in Koblenz, Walbock, Wetter, Löffelstein, Medenheim und Münster.

N.L.C. Am Rhein ist in jüngster Zeit wieder ein neuer „Kunstgriff, die Maigesetze zu umgehen“, in Anwendung gebracht worden. Ein widergesetzlich angestellter Hülfgeistlicher auf dem Westerwalde trat aus dem Amte aus, legte sich den Charakter eines Privatgeistlichen bei und glaubte nun ungehindert schalten und walten zu können. Es ist das die Verwirklichung jenes Zustandes, den bekanntlich die „Volkszög.“ als den einzigen Ausweg aus dem Wirrsal des Kirchenconflicts angreifen nicht müde wird. Der Kultusminister hat jedoch in dem Falle des schlaun Kaplans dahin entschieden: „Durch die bloße Zurückziehung des ihm seitens des bischöflichen Ordinariates erteilten Auftrages wird daher seine Stellung nicht in Einflang mit den gesetzlichen Bestimmungen gesetzt und auch der Wunsch der Gemeinde, ihn als Privatpriester zu behalten, kann eine andere Auffassung nicht begründen.“ Bezeichnend für die Konsequenz oder — für die Ehrlichkeit der ultramontanen Interpretation ist es übrigens, daß ein aus dem Amte ausgetretener Geistlicher, also ein Priester ohne bischöflichen Auf-

trag, in der betreffenden Gemeinde doch als vollberechtigter Seelsorger wirken können soll, während bei etwaigen von den Gemeinden auf Grund der diesjährigen Maigesetze gewählten Pfarrern gerade der Mangel des bischöflichen Auftrags als das die absolute Nichtigkeit derartiger Ernennungen begründende Moment bezeichnet wird.

Nach Mittheilungen aus Paderborn soll in nächster Zeit gegen den Bischof Martin beim Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten das auf Amtsentsetzung gerichtete Verfahren eingeleitet werden.

N.L.C. Auch der Vorstand der Erfurter Kreisynode hat soeben ein sehr verständiges und tolerantes Ausschreiben über die Civilehe erlassen. In demselben wird dem Staate voll und ganz das Recht zugesprochen, eine gültige Ehe abzuschließen. Alsdann heißt es weiter: „Es würde nun einen Mangel an kirchlichem Sinne und eine Geringschätzung des kirchlichen Segens, der einer für die ganze Lebenszeit geschlossenen Verbindung in den Wechselfällen des Lebens nie fehlen kann und darf, verrathen, wenn die kirchliche Trauung nach Aufhebung des Zwanges von Seiten des Staates nicht nachgelassen würde. Es ergeht daher an unsere Glaubensgenossen die herzlichste Bitte und Ermahnung, die gute von unseren Vätern ererbte Sitte bewahren, die kirchliche Trauung beibehalten und in jedem Falle nachsuchen zu wollen.“ Es wäre zu wünschen, wenn diese Sprache überall Nachahmung fände; alsdann würden so bebauerenswerthe Mißverständnisse über das Wesen der Civilehe, wie sie z. B. in Ostpreußen zu Tage getreten sind, bald genug beseitigt sein.

In Kissingen soll das Project einer Bismarck-Gedächtnisstiftung nach zwei Seiten hin zur Ausführung gelangen. Zunächst soll eine Gedenktafel am Hause des Dr. Diruff mit folgender Inschrift angebracht werden: „Am 13. Juli 1874 wurde an dieser Stelle durch Gottes gnädige Fügung Seine Durchlaucht Fürst v. Bismarck aus Mörberhand errichtet. Diese Gedenktafel widmet dem deutschen Volke die Stadtgemeinde Kissingen.“ Ferner soll eine Bismarck-Schulstiftung und ein Stipendienfond gegründet werden.

Am 9. August starb in Rößchenbroda bei Dresden, wo er seit einigen Jahren seinen Wohnsitz genommen hatte, der vormalige königlich sächsische Staatsminister und nachherige preussische Landtags-Abgeordnete Albert v. Carlowitz im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbenen war ein deutscher Staatsmann im weitesten Sinne des Wortes, der unerschrocken für die Rechte und Freiheiten unseres Volkes eintrat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Straußfurt, d. 13. August Mittags 1 Uhr. Soeben findet die offizielle Eröffnung der Saal-Anstalt statt; an der Fahrt beteiligten sich die Beamten und die dazu Eingeladenen in einer großen Zahl eleganter Wagen.

— Der Bau des zweiten Geleises auf der Strecke Nordhausen-Halle der Halle-Casseler Bahn hat jetzt, nachdem staatl. ertheilt die Erweiterung der Zinsgarantie erfolgt ist, an einzelnen Stellen bereits begonnen. Auch mit der Vermehrung der Betriebsmittel wird vorgegangen werden, so daß es möglich sein wird, einen noch wesentlich größeren Güterverkehr auf der 20 Meilen langen Linie, der natürlichsten Verbindung zwischen dem Niederrhein und Leipzig u. zu bewältigen.

lich, meine liebe Lebensgefährtin in dieses unser Eigenthum einzuführen und mit ihr eine Reihe glücklicher Jahre zu verleben, soviel ihrer die Vorlesung uns beschieden haben mag.“

Friesen hatte mit lebhaftem Interesse dieser Auseinandersetzung zugehört und nickte, da der junge Mann genedet, bestimmend mit dem Kopfe. „Wie viele von Ihnen oder vielmehr unseren Kollegen“, sprach er dann lächelnd, indem er in das Festgetümmel deutete, das eben noch durch die Thätigkeit eines herbeigeholten Musit-Corps verstärkt wurde, „wie viele von diesen frischen, intelligenten, thatkräftigen jungen Männern, meinen Sie wohl, theilen Ihre Ansichten und Bestrebungen?“

„Nicht viele“, erwiderte sein Gefährte, auf das bunte Treiben im Saale einen ersten Blick werfend. „Fragen Sie Rank, der sein reichliches Auskommen hat, ob er nicht zu heirathen gedenke, so wird er Ihnen mit „Wasser Fortschritt“ die verwunderte Antwort geben: „Wie läme ich dazu, die Tochter von Jemand Anderem zu ernähren?“ Richteten Sie dieselbe Frage an Hellingbrin, so erwidert er höchst wahrscheinlich: „Wissen Sie ein Mädchen oder junge Wittve ohne Anhang, aber mit achtzig Tausend Thalern für mich, so bin ich bereit; aber billiger geb' ich mich nicht.“ Und Berner spottet Ihnen, wenn Sie auch ihm die Frage vorlegen, vielleicht gerade in's Gesicht und spricht: „Heirathen? — so lange man jung ist, und der Wein noch schmeckt, und die Mädchen einem noch alle zulachen? — ein pyramidal ehrwürdiger Gebante! Beim Vulkan und seiner Effe, ich will ihn in Erwägung ziehen, sobald ich das erste graue Haar in meinem Schnurrbart entdecke, und ob mein bewundernswürdigen Lockenhaupt ein sanfter Mondschein seinen ersten Glanz ausstrahlt.“

Friesen lachte und auch des jungen Sprechers ernstes Antlitz hatte während seiner humoristisch-bitteren Ausführung sich ein wenig aufgehellt. „Sie mögen recht haben“, sprach Ersterer dann, wieder ernster werdend, „aber möglicherweise fürchten die jungen, für ihren Beruf begehrtesten Männer (wie diese Sorge doch wohl manchen strebenden Mann vom Heirathen zurückgeschreckt hat!), durch die Ehe im Studium und Beruf, denen sie sich ledig doch mit voller ungetheilter Kraft und Energie hingeben können, gehemmt zu werden, der Mittelmäßigkeit anheimzufallen? Finden Sie das so ganz unwahrscheinlich?“

„Ehr! Und werden jene durch nichts anderes mehr gehemmt in ihrem Streben nach höchstem Künstlerthum, so dürfen sie sich Glück wünschen! Es ist längst erwiesen, daß die Ehe, wie die ethische Tüch-

tigkeit des Mannes, so auch seine künstlerische und wissenschaftliche fördert und stärkt. Von allen durch Gelehrsamkeit und künstlerische Production ausgezeichneten Männern, die wir kennen, waren nachweislich über neunzig Prozent verheirathet, und die Welt ist wahrlich nicht schlecht dabei gefahren! — Ach nein, das ist auch der Grund nicht, der jetzt die männliche Jugend dem Ehestande abgeneigt macht: es ist der Egoismus, der sich vor allem im leidenschaftlichen Streben nach Ungebundenheit und materiellem Genuß offenbart. Und dieser Charakterzug, mein werther Herr Kollege, ist doch wahrlich häßlicher und folgenschwerer, als Eitelkeit und Pugsucht der Mädchen, Untugenden, die doch meist nur so lange sich geltend machen, als das Herz unbefriedigt ist von der Liebe eines tüchtigen Mannes.“ — Er wollte noch etwas hinzufügen, als das Gespräch durch den Eintritt eines jungen Architekten unterbrochen wurde, der schon von Weitem rief: „Verzeihen Sie, wenn ich Sie in einem gewiß höchst philosophischen Gespräche unterbreche; aber als Comité-Mitglied sind Sie oben höchst nöthig. Es ist vorgeschlagen, einen kleinen Ball zu improvisiren; Damen können binnen einer Stunde beschafft werden — kommen Sie schnell, Ihre Stimme mit abzugeben; man wartet schon sehnsüchtig auf Sie!“ — Der junge Bauführer runzelte die Stirn, stand aber sofort auf und verabschiedete sich freundlich bei seinem neuen Bekannten, um dem Rufe Folge zu leisten. Einer Einladung Friesens, ihn im „Schwan“ zu besuchen und die Bekanntschaft fortsetzen zu helfen, die so wohlthuend begonnen, versprach er gern nachkommen zu wollen. Dann verschwand er. — Friesen, durch den Inhalt ihres Gesprächs alltief bewegt und in Folge der Reise-Strapazen allzu ermüdet, um geneigt zu sein, den improvisirten Ball seiner lebenslustigen Kollegen abzuwarten, trat gleichfalls seinen Rückzug an, und bald nahm ihn der gastliche Salon seines Hotels, in welchem er so inhaltenreife, so aufregende Stunden heut durchlebt hatte, wieder auf. Aber tiefaufgewühlten Gemüthes, wie er war, muthete er sich eine Fortsetzung der begonnenen Brieflectüre nicht zu; nur das Bild nahm er, bevor er sich auf sein Lager warf, noch einmal hervor, betrachtete lange — lange die beiden Gestalten, die da so innig vereint den Feldrain hergeschritten kamen, und löschte dann mit einem Seufzer das Licht, im Schlaf Vergessenheit alles dessen zu suchen, was ihn beunruhigte und drückte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Thüringische Eisenbahn.

Die zu einer Gasbeleuchtungs-Einrichtung auf dem neuen Güterbahnhofs Halle erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden und liegen die dem Unternehmen zu Grunde gelegten Bedingungen und der Plan im hiesigen Abtheilungs-Bureau in der Zeit vom

17. bis 22. August cr.

während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus. Von den Bedingungen und dem Massenverzeichnis können Abschriften gegen die üblichen Copialien bezogen werden, während der Plan hier einzusehen ist.

Die versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Offerte zur Uebernahme einer Gasbeleuchtungs-Einrichtung „auf Güterbahnhof Halle“

zu versendenden Anerbietungen sind bis zum

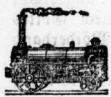
24. August cr.

anher einzureichen, an welchem Tage

Vormittags 11 1/2 Uhr

die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfindet. Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 13. August 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hofmann.



Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Von den nachbezeichneten Actien sind die beigelegten Dividende-Coupons bislang noch nicht zur Einlösung gekommen und werden die Besitzer derselben daher unter Hinweis auf §. 46 der Statuten hiermit eingeladen, den Betrag dieser Coupons bei unserer Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

1. Abschlags-Dividende-Coupons Nr. 5. vom 1. October 1872:

No. 14705. 15038. 24119. 24121. 28056. 55558.

2. Abschlags-Dividende-Coupons Nr. 9. vom 1. October 1872:

No. 7884. 10644. 19798. 26857. 30506—30510 incl. 37681—37685 incl. 55629. 69171.

3. Dividende-Coupons Nr. 6. vom 15. Mai 1873:

No. 1089—1091 incl. 1215. 1523. 1525. 1528. 1845—1847 incl. 14705. 15038. 18467—18469 incl. 18471—18474 incl. 23559. 42317. 43498. 45901. 45902. 46608. 46609. 48118—48121 incl. 48468—48471 incl. 53905. 53906. 55558. 65751. 66741. 69987.

4. Dividende-Coupons Nr. 10. vom 15. Mai 1873:

No. 16876—16880 incl. 21512—21514 incl. 21519. 28135. 28178. 39035. 39036. 39038—39040 incl. 46324. 48285. 50028. 50037. 50040—50046 incl. 50049—50055 incl. 51059. 51067—51069 incl. 51071—51073 incl. 51076. 51081. 51082. 51085. 51086. 51088. 51097—51100 incl. 51628. 52286—52288 incl. 57096—57100 incl. 59109. 63076.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß bezüglich der Actien No. 45817. 45818. 48388 bis 48400 incl. à *fl.* 200 nebst Salons und Coupons vom 1. October 1873 bis 15. Mai 1882, No. 16895 von *fl.* 200 ohne Salons und Coupons lt. Urtheil des Großherzoglichen Bezirksgerichts Mainz vom 20. Februar l. J. und bezüglich des Certificats von 1873 No. 445 über 5 Stück neue Actien laut Urtheil des Großherzoglichen Bezirksgerichtes Mainz vom 4. April l. J. Zahlungssperre verfügt ist.

Mainz, den 15. Juli 1874.

Der Verwaltungsrath.

Handdresch-Maschinen

sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Cönnern.

Herm. Hitschke.

Zur Ausbeutung eines

Schieferbruches in Lehesten i/Thür.

wird ein Theilnehmer mit 2000 *fl.* Kapital, deren günstige Rentabilität gesichert ist, gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren

Klinkhardt & Schreiber in Halle.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à *Crui* 12 1/2 *fl.* zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz etc., à *fl.* 4 *fl.* bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Feinstes **Böhlb. Weizenmehl** # 00. 0. 1.

in bekannter Qualität, rein und unverfälscht, **Bedra**, offerirt billigst **H. Böhme.**

NB. Auch nehme ich jedes Quantum Weizen mit in Tausch.

D. O.

Stettin - Copenhagen.

A. I. Postdampfer „Altania“,
Capt. G. Biemke.

Abfahrt von:

Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend 1 U. Nachm.

Copenhagen jeden Montag u. Donnerstag 2 U. Nachm.

Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.
Kud. Christ. Gröbel in Stettin.

Verein für Stellenvermittlung junger Kaufleute.

Lüchtige Comptoiristen, Verkäufer, Reisende etc. der verschiedensten Branchen erhalten Engagement durch uns. Briefe sind zu richten an den Vorstand des Bureau: **Hermann Wenning, Krämpferstr. 65 in Erfurt.** [H. 51336.]



Steinhauer und Müller mögen jederzeit eintreten auf dauernde Arbeit. — Müller, die Mühlsteinhauer, arbeiten sauber ausführen lernen, treten in deren hohen Lohn.

Andere erhalten Schärmmacher u. Anayren-Posten bei meinen resp. Mühlstein-Kunden, aber auch diejenigen nur, die die gehörige Zeit zur Anignung der Desfrage und Schärung meines Auftrags bei mir verweilen. Dies den Nachfragern statt jeder besondern Nachricht. Nordhausen Wedekind's Mühlsteinfabrik.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit findet zum 1. October gegen gutes Lohn einen Dienst bei **F. Wolke in Salz münde.**

Eine Wirthschafterin in gelegten Jahren, mit guten Beugnissen versehen, sucht zum 1. October Stellung auf einem größeren Gute oder auch zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Adressen erbittet man unter A. B. 100. Artern.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner Portland-Cement in ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastig, Asphalt-Lack, Steinohlentheer, Asphalt, vollkantige Holzsteine, Verblender, Dreiecke, Klinker u. Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und Mittelkohle empfiehlt billigst

J. Triest,

Mereburger Chaussee 18.

Aufträge für fir u. fertige Eindeckungen mit Prima **Dachpappe** unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

J. Triest,

Mereburger Chaussee 18.

Aetznatron z. Seife kochen bei **Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.**

Große fette Kieler Bücklinge, geräuch. Male erhielt **Boltze.**

Fette echte Limburger Sahnkäse, à St. 5, 6 *fl.*, erhielt **Boltze.**

Ich suche 5 bis 6 Wspl. brandfreien schottischen Brauweizen zum Saamen zu kaufen. Bitte um Offerte. **F. Jacobine, Halle.**

Eine Anne

vom Lande sucht sofort **E. Kurzhals, Leipzig, Str. 107.**

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher **Dr. med. Ernst in Leipzig.**

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen: Dr. reuß u. vpr. Wolke.** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilter u. ärztl. Gutachten in Halle durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

100 Visitenkarten

mit Namen, Titel und Wohnort liefert sauber lithographirt für nur 15 *fl.*
J. M. Reichardt, Halle.

ORIGINAL PREISE ANNONCEN EXPEDITION KEINE SPESIEN
J. BARCK & Co.
HALLE A. D. S.
BEDIENUNG prompt, reell und discret!

Zwei Läden u. mehrere Wohnungen sind pr. 1. October cr. zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Die zweite Etage meines Hauses Geisthof 22 ist wegen Todesfall noch am 1. October zu vermieten. **Franz Grimm.**

Bad Berka a. d. Elm. Einige Garconlogis während der Herbstferien billig zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Schmidt, Aulustenz-Str.**



Junge **Neufoundländer Hunde**, achte Rasse, sind zu verkaufen bei **F. Berger, Halle a/S., Schmeerstraße 15.**

Halle im Saale des Bellevue Vortrag von **F. W. Stannebein** aus Leipzig.

Montag d. 17. August Abends 7 Uhr über die so wichtige und bedeutungsvolle brennende, und dennoch Wasserfrage.

Dienstag d. 18. August Abends 7 Uhr über Volksheimel in bildlicher Darstellung, Gemitter- und Hagelbildung, auch wie Sturm-Warningssignale untrüglich herzufallen sind, und Mittheilung über die von mir selbst erlebte interessante und abenteuerliche Luftschiffahrt.

Das Weitere besagen die Programms. Entrée 3 *fl.*

Ummendorf.

Sonntag den 16. August ladet zum **Centekranzfest** (Musik von Herrn Müller aus Brehna) freundlichst ein **G. Runckel.**

Deutschenthal.

Sonntag d. 16. d. M. ladet zum Ball freundlich ein **Gröbel.**

Ich werde vom 16. dieses Monats ab auf längere Zeit von Halle abwesend sein, und meine Rückkunft s. Z. durch dieses Blatt bekannt machen.

Professor Dr. Volkmann.

Vom 20. August bis Ende September werde ich von Halle abwesend sein.

Prof. Schwartz.

| | | |
|-------------------------------|-------|---------------|
| Hypotheken-Zertifikate | 5 | 101 1/2 Bz. C |
| Abh. Landes-Hyp. Pfdb. | 5 | 101 1/2 Bz. C |
| Hypoth. Zertif. (Höner) | 4 1/2 | — |
| Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Unf. Pf. (Sachm.) II. rz. 110 | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| do. do. do. III. | 5 | 101 Bz. C |
| Hyp. (Schlisch. Sachm.) | 5 | 99 1/2 Bz. C |
| Nordb. Grund-Cred. Bank | 5 | 101 1/2 Bz. C |
| Pomm. Pr. Hyp. Briefe | 5 | 104 1/2 Bz. B |
| Stb. Pfdb. d. C. B. A. B. | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| Unf. do. do. 1872. | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| do. do. rückz. à 110 | 5 | 107 1/2 Bz. C |
| do. do. do. | 4 1/2 | 99 1/2 Bz. C |
| Gotthar. Grundcred. Pfdb. | 5 | 104 1/2 Bz. C |
| Krupp. Part. Dbl. ref. 110 | 5 | 99 1/2 Bz. C |
| Deferr. Bodencr. Pfdb. | 5 | — |
| Stb. Bod. Cred. Pfdb. | 4 1/2 | 98 Bz. C |
| do. do. | 5 | 103 Bz. C |
| Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb. | 5 | 92 1/2 Bz. C |

| | | |
|---------------------------|--------|---------------|
| Bank-Papiere. | | |
| Badener Disconto | 6 1/2 | 80 Bz. C |
| Amsterdamer Bank | 0 1/2 | 85 Bz. C |
| Bank f. Rheinf. u. Westf. | 0 | 73 ctm. Bz. C |
| Bergisch-Märk. Bank | 4 | 86 Bz. B |
| Berliner Bank | 0 | 77 1/2 Bz. C |
| do. Bankverein | 5 1/2 | 92 1/2 Bz. C |
| do. Handels-Gesellschaft | 6 1/2 | 124 1/2 Bz. C |
| do. Hyp. B. (Höner) | 17 1/2 | 125 1/2 Bz. C |
| do. Maffel-Bk. | 10 1/2 | 107 1/2 Bz. B |
| Braunschweiger Bank | 9 | 119 1/2 Bz. B |
| do. Creditbank | 0 | 70 1/2 Bz. C |
| Breslauer Discontobank. | 2 1/2 | 83 1/2 Bz. C |
| Centralbank für Bauten | 4 | 52 1/2 Bz. C |
| Esoburger Creditbank | 10 | 80 Bz. C |
| Darmstädter Bank | 4 | 153 1/2 Bz. C |
| do. Zettelbank | 7 1/2 | 107 1/2 Bz. C |
| Deffauer Creditbank. neu | 8 1/2 | 109 1/2 Bz. C |
| do. Landesbank | 10 1/2 | 123 1/2 Bz. C |
| Deutsche Bank | 4 | 85 Bz. C |
| do. Genossensch. | 3 | 108 1/2 Bz. C |
| do. Unionbank | 1 | 85 1/2 Bz. C |
| Disconto-Command. | 14 | 179 1/2 Bz. C |
| Genae Bank | 8 1/2 | 114 1/2 Bz. B |
| Generelbank v. Schuster | 0 | 68 1/2 Bz. C |
| Hamburger Bankverein | 0 | 84 1/2 Bz. C |
| Hannoversche Bank | 7 1/2 | 108 Bz. C |
| Leipzig. Creditanstalt | 9 1/2 | 162 Bz. C |
| do. Vereinsbank | 0 | — |
| Magdeburger Bankverein | 4 1/2 | 78 Bz. C |
| Meininger Creditbank | 5 | 108 1/2 Bz. C |
| Norddeutsche Bank | 10 1/2 | 145 1/2 Bz. C |
| Nordb. Grundcredit | 7 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| Deferr. Creditanstalt | 5 1/2 | 147 1/2 Bz. C |
| Preussische Bank | 20 | 188 1/2 Bz. C |
| do. Bodencr. Credit-Anst. | 0 | 100 1/2 Bz. C |
| do. Centr. Bod. Cr. A. | 9 1/2 | 124 Bz. C |
| Prömy-Disconto-Ges. | 0 | 85 1/2 Bz. C |
| Sächsische Bank | 12 | 142 Bz. C |
| do. Creditbank. | 0 | 82 1/2 Bz. C |
| Schlesischer Bankverein | 8 | 111 1/2 Bz. C |
| Scheringische Bank | 6 | 102 1/2 Bz. C |
| Weimarsche Bank | 5 | 95 Bz. B |

| | | |
|---------------------------|-------|---------------|
| Industrie-Papiere. | | |
| Berliner. | | |
| Deutsche Baugesellschaft | 0 | 55 1/2 Bz. C |
| do. Eisenbahn-Bau-G. | 0 | 41 1/2 Bz. C |
| Brauerer Moabit Ahrens | 8 | 78 Bz. C |
| Böhm. Braubaus-Aktien | 9 | 99 1/2 Bz. C |
| Berliner Braubauerer | 8 | 77 1/2 Bz. C |
| Brauerer Friedrichsbahn | 9 | 90 1/2 Bz. C |
| Brauerer Königsbahn | 2 1/2 | 53 Bz. C |
| Brauerer Aktien Lloyd | 9 1/2 | 89 Bz. C |
| Union-Brauerer Gratzball | 6 | 79 1/2 Bz. C |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | — | 29 1/2 Bz. C |
| Stassfurt Chem. Fabrik | — | 24 Bz. C |
| Eisenbahnbedarf-Aktien | 6 1/2 | 140 1/2 Bz. C |
| Korbbedarf Zuckerrabrik | — | 69 1/2 Bz. C |
| Reich. Fabrik Schwarzf. | — | 146 1/2 Bz. C |
| do. Freund. | — | 77 Bz. C |
| do. Geells. | — | 81 1/2 Bz. C |
| Nienburger Zuckerrabrik | — | 22 1/2 Bz. C |
| Berliner Omnibus-Ges. | 15 | — |

| | | |
|----------------------------|--------|---------------|
| Andere. | | |
| Anhalt. Mach. Ges. | 8 | 81 1/2 Bz. C |
| Chemniger Mach. Fabrik | 0 | 80 1/2 Bz. B |
| do. Werkzeug-Mach. B. | — | 80 1/2 Bz. C |
| Erdminger Papierfabrik | — | 45 Bz. B |
| Et. Gas u. Wasser-Anl. | 0 | 57 1/2 Bz. C |
| Deffauer Gas | 13 1/2 | 178 1/2 Bz. C |
| Glaugiger Zuckerrabrik | 9 1/2 | 60 1/2 Bz. C |
| Grüninger Eisenbahnbedarf | 0 | 40 ctm. Bz. B |
| Hallsche Maschinenfabrik | 1 1/2 | 60 Bz. C |
| Hamburger Wagbau | — | 68 1/2 Bz. C |
| Hannov. Mach. Anstalt | — | 78 1/2 Bz. B |
| Harfort Bräudchen | — | 37 Bz. C |
| Heinrichshall chem. Fabrik | 10 | 111 1/2 Bz. C |
| Magdeburger Gas-Ges. | 7 | 88 1/2 Bz. C |
| do. Baubank | 7 | — |
| do. Spiritfabrik | — | — |
| Nordhäuser Lapidarfabrik | 5 1/2 | 64 1/2 Bz. C |
| Berchles. Eisenbahnbedarf | 5 | 69 1/2 Bz. C |
| Westpreussische Eisenhütte | 0 | 17 1/2 Bz. C |
| Zeiger Maschinenfabrik | 7 1/2 | 72 1/2 Bz. C |

| | | |
|-------------------------------------|----|-----------|
| Bergbau- und Hütten-Gesellschaften. | | |
| Aachen-Hängener | 20 | 136 Bz. C |
| Krenberg, Bergbau | 40 | — |

| | | |
|---|--------|--------------------|
| Bergisch-Märk. Bergw. | — | 82 1/2 Bz. C |
| Böhm. Bergw. A. | 56 | 272 Bz. C |
| do. do. B. | 54 | 272 Bz. C |
| do. Sussfabrik | — | 113 1/2 Bz. C |
| Bonifacius | 18 | 105 1/2 Bz. C |
| Bornissa Bergwerk | 25 | 230 1/2 Bz. C |
| Braunschweiger Kohlen. | 6 | 80 Bz. C |
| Centrum | 12 | 72 1/2 Bz. B |
| Deutscher Bergw. Verein | 4 | 63 1/2 Bz. B |
| do. Stahl (St. W.) | 0 | 5 10 Bz. C |
| do. (St. A.) | 0 | 9 1/2 Bz. C |
| Dortmunder Union | 4 | 51 1/2 Bz. C |
| Durer Kohlenverein | 0 | 27 Bz. C |
| Eisenhüttenverein | 23 | 129 1/2 Bz. C |
| Georg-Marien Bergw. B. | 4 | 143 1/2 Bz. C |
| Harpenr. Bergbau-Ges. | 4 | 245 Bz. B |
| Hibernia | 17 1/2 | 77 Bz. B |
| Hörder Hüttenverein | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| Köln-Mülfener Bergw. | — | 69 1/2 Bz. C |
| Königs- und Laurahütte | — | 140 Bz. C |
| König Wilhelm | 10 | 58 1/2 Bz. B |
| Lauchhammer | — | 64 1/2 Bz. C |
| Leunische Eisenh. | — | 72 Bz. C |
| Magdeburger | 37 1/2 | 214 1/2 Bz. C |
| Marienhütte | 8 | 62 1/2 Bz. C |
| Mechenicher | 12 | 130 Bz. C |
| Menden, Schwerte | — | 70 1/2 Bz. C |
| Msnabr. Stahlw. | — | 88 1/2 Bz. C |
| Phönix, Bergw. A. | — | 128 1/2 Bz. C |
| do. do. B. | — | 159 1/2 Bz. C |
| Pluto, Bergw. Ges. | 25 | 126 Bz. C |
| Rhein. Nassau, Berg. | 7 1/2 | 71 1/2 Bz. C |
| Schlef. Anstalten | 8 | 98 1/2 Bz. C |
| do. do. St. Pr. A. | 8 | 99 1/2 Bz. C |
| Steinhäuser Hütte | — | 70 1/2 Bz. C |
| Thale, Eisenwerk | — | 55 Bz. C |
| Wißnener, St. Pr. | — | 80 Bz. C |
| Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Aktien. | 1873 | — |
| Aachen-Matrich | 1 1/4 | 35 1/2 Bz. C |
| Altona-Kieler | 5 | 110 1/2 Bz. C |
| Bergisch-Märkische | 3 | 92 1/2 Bz. C |
| Berlin-Anhalt | 16 | 149 1/2 ctm. Bz. C |
| Berlin-Berlin | 3 | 86 1/2 ctm. Bz. B |
| Berlin-Hamburg | 10 | 176 1/2 Bz. C |
| Berlin-Hotels- u. Magdeb. | 4 | 105 Bz. B |
| Berlin-Stettin | 10 1/2 | 150 1/2 Bz. C |
| Breslau-Schwab. Freib. | 8 | 101 1/2 Bz. C |
| Elm-Mündener | 8 1/2 | 133 1/2 Bz. C |
| Halle-Granz-Subenzer | 0 1/2 | 31 1/2 Bz. C |
| Hannover-Altenbeken | 0 | 31 1/2 Bz. C |
| Märkisch-Posener | 0 | 39 1/2 Bz. C |
| Magdeburg-Halberstadt | 6 | 110 ctm. Bz. C |
| Magdeburg-Leipzig | 14 | 256 1/2 Bz. C |
| do. gar. Lit. B. | 4 | 95 1/2 Bz. C |
| Niederichles. Märk. gar. | 4 | 96 Bz. C |
| Nordhausen-Erfurt gar. | 4 | 31 1/2 Bz. C |
| do. B. gar. | 4 | 169 1/2 Bz. C |
| Oberichlesische A. u. C. | 13 1/2 | 151 1/2 Bz. C |
| do. B. gar. | 13 1/2 | 44 Bz. C |
| Preussische Südbahn | 0 | 44 Bz. C |
| Rechte Oderuferbahn | 6 1/2 | 121 1/2 Bz. B |
| Rheinische | 9 | 138 3/4 Bz. C |
| do. B. gar. | 9 | 93 1/2 Bz. C |
| Rhein-Nabe | 4 | 28 1/2 Bz. C |
| Stargard-Posen gar. | 4 1/2 | 102 1/2 Bz. C |
| Sealbahn | 5 | 34 1/2 Bz. C |
| Seal-Unterbahn | 5 | 42 Bz. C |
| Schüringer A. | 7 1/4 | 122 1/2 Bz. C |
| do. B. gar. | 4 | 92 1/2 Bz. C |
| do. C. gar. | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| Berlin-Görlitzer St. Pr. | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| Halle-Granz-Suben | 0 | 54 1/2 Bz. C |
| Hannover-Altenbeken | — | 51 1/2 Bz. C |
| Märkisch-Posener | 0 | 72 Bz. C |
| Magdeburg-Halberstadt B. | 3 1/2 | 77 1/2 Bz. C |
| do. C. | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| Nordhausen-Erfurt | 0 | 50 1/2 Bz. C |
| Nipreuss. Südbahn | 0 | 82 1/2 Bz. C |
| Rechte Oderuferbahn | 6 1/2 | 121 Bz. C |
| Amsterdam Rotterdam | 6 1/2 | 105 1/2 Bz. C |
| Augsig-Leipzig | 11 | 136 1/2 Bz. C |
| Baltische gar. | 3 | 53 1/2 Bz. C |
| Böhm. Westbahn 5% gar. | 5 | 93 Bz. C |
| Elisabeth-Westbahn gar. | 5 | 93 1/2 Bz. C |
| Galitzische Carl. Ludw. Bahn | 9 | 113 1/2 Bz. C |
| Kärtische K. u. M. B. | 0 | 18 Bz. B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 138 1/2 Bz. C |
| Deferr. Franz. Staatsbahn | 10 | 197 1/2 Bz. C |
| do. Nordwestbahn | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| do. B. | 5 | 40 1/2 Bz. C |
| Reichensb. Parub. 4 1/2% gar. | 4 1/2 | 71 1/2 Bz. C |
| Ruff. Staatsb. 5% gar. | 6 1/2 | 103 1/2 Bz. C |
| Südb. (Lomb.) | 3 | 85 1/2 Bz. C |
| Turnau-Prager | 4 | 77 1/2 ctm. Bz. C |
| Warschau-Wien | 11 | 88 1/2 Bz. C |
| Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse | — | — |
| Aachen-Matricher | 4 1/2 | 93 1/2 Bz. C |
| do. II. Em. | 5 | 99 1/2 Bz. C |
| do. III. Em. | 5 | 99 1/2 Bz. C |
| Bergisch-Märkische I. Ser. | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| do. III. C. v. St. 3 1/4% gar. | 3 1/2 | 85 1/2 Bz. C |
| do. III. C. B. do. | 3 1/2 | 85 1/2 Bz. C |
| do. IV. Ser. | 4 1/2 | — |
| do. V. Ser. | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| do. VI. Ser. | 5 | 103 Bz. C |
| do. Nach-Diff. I. Em. | 4 | — |
| do. do. III. Em. | 4 1/2 | — |
| do. Dortm.-Socf. I. Ser. | 4 | 93 Bz. C |
| do. do. II. Ser. | 4 1/2 | 92 1/2 Bz. C |
| do. Nordb. (Frd. W.) | 5 | 103 1/2 Bz. C |

| | | |
|-------------------------------|-------|--------------------|
| Berlin-Hamburger I. Em. | 4 | 104 Bz. C |
| Berlin-Hotels. A. u. B. | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| do. | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| do. | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| Berlin-Stettiner I. Em. | 4 1/2 | — |
| do. II. Em. gar. 4 1/2% | 4 | 95 Bz. C |
| do. III. Em. do. | 4 | 95 Bz. C |
| do. IV. Em. v. St. gar. | 4 1/2 | 104 Bz. C |
| do. VI. Em. do. | 4 | 95 Bz. C |
| Bresl. Schw. Freib. G. | 4 | 100 1/2 Bz. C |
| Edla-Mündener I. Em. | 4 1/2 | — |
| do. II. Em. | 5 | 105 1/2 Bz. C |
| do. do. | 5 | 94 1/2 Bz. C |
| do. III. Em. | 4 | 97 1/2 Bz. C |
| do. do. | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| do. 3 1/2% gar. IV. Em. | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| Halle-Granz-Subenzer | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| Märkisch-Posener | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| Magdeburg-Halberstadt | 4 1/2 | 101 Bz. C |
| do. do. v. 1865 | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| do. do. v. 1873 | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| Magdeburg-H. Wittenberge | 3 | 78 1/2 Bz. C |
| Magdeburg-Leipzig III. Em. | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| Magdeburg-Wittenberge | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| Niederichlesisch-Märk. I. C. | 4 | 98 1/2 Bz. C |
| do. II. Ser. a 6 1/2% | 4 | 97 1/2 Bz. C |
| do. Dbl. I. u. II. C. | 4 | 98 1/2 Bz. C |
| Niederichlesisch | A. | — |
| do. B. | 2 1/2 | — |
| do. C. | 4 | 95 Bz. C |
| do. D. | 4 | 95 Bz. C |
| do. E. | 3 1/2 | 86 1/2 Bz. C |
| do. F. | 4 1/2 | 101 Bz. C |
| do. G. | 4 | 100 1/2 Bz. C |
| do. H. | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| do. von 1869 | 5 | 104 Bz. C |
| do. (Brieg-Meiß) | 4 1/2 | — |
| do. (Leitz-Dobruß) | 4 1/2 | 95 1/2 Bz. C |
| do. do. | 5 | 103 1/2 Bz. C |
| do. Stargard-Posen | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| do. II. Em. | 4 1/2 | 101 1/2 Bz. C |
| Preussische Südbahn | 5 | 104 1/2 Bz. C |
| Rechte Oderufer | 5 | 102 1/2 Bz. C |
| Rheinische | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| do. II. Em. v. Staat gar. | 3 1/2 | 87 1/2 Bz. C |
| do. III. Em. v. 58 u. 60 | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| do. do. v. 61 u. 64 | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| do. do. von 1865 | 4 1/2 | 100 1/2 Bz. C |
| Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em. | 4 1/2 | 103 Bz. C |
| Schleswig-Polzeiner | 4 1/2 | 97 1/2 Bz. C |
| Schüringer I. Ser. | 4 | — |
| do. II. Ser. | 4 1/2 | 101 Bz. C |
| do. III. Ser. | 4 | 94 1/2 Bz. C |
| do. IV. Ser. | 4 1/2 | 101 Bz. C |
| do. V. Ser. | 4 1/2 | 101 Bz. C |
| Chemnitz-Romotan | 5 | 77 ctm. Bz. C |
| Danz. Bodencr. Silberer. | 5 | 84 1/2 Bz. C |
| do. do. II. Em. | 5 | 76 Bz. C |
| Dau-Prag | 5 | 48 1/2 Bz. C |
| Gal. Carl-Ludw. B. gar. | 5 | 98 1/2 Bz. C |
| do. do. gar. II. Em. | 5 | 96 Bz. C |
| Kaischau-Oderberg gar. | 5 | 82 1/2 ctm. Bz. B |
| Pilsener Briefen | 5 | 75 1/2 Bz. C |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 6 | 68 1/2 Bz. C |
| do. Südbahn gar. | 5 | 62 1/2 ctm. Bz. B |
| Lemberg-Gernowits gar. | 5 | 73 1/2 Bz. C |
| do. do. II. Em. | 5 | 83 1/2 Bz. C |
| do. do. III. Em. | 5 | 76 Bz. C |
| Def. Frz. Estb., alte gar. | 3 | 31 1/2 Bz. C |
| do. neue gar. | 3 | 31 1/2 Bz. C |
| do. do. neue | 5 | 97 1/2 Bz. C |
| Deferr. Nordwestb. gar. | 6 | 89 Bz. C |
| do. Lit. B. Elbertal | 4 | 74 1/2 Bz. C |
| Reichenberg-Verb. | 5 | 88 1/2 Bz. C |
| Kronprinz-Rudolf-B. gar. | 5 | 89 1/2 Bz. C |
| do. do. 1872 gar. | 5 | 88 1/2 Bz. C |
| Südb. B. (Lomb.) gar. | 5 | 249 Bz. C |
| do. do. neue gar. | 5 | 249 Bz. C |
| do. do. Dbl. gar. | 5 | 87 1/2 Bz. C |
| Charfom-Pisow gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| do. in L. à 6. 24. gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Charfom-Kremenchug gar. | 5 | 100 Bz. C |
| Jeley-Drel gar. | 5 | 100 Bz. C |
| Jeley-Dobronsch gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Koslow-Dobronsch gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Kursk-Charfom gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Mosko-Mjdan gar. | 5 | 101 1/2 Bz. C |
| Mosko-Smolensk gar. | 5 | 100 1/2 ctm. Bz. C |
| Rubinsk-Bologone | 5 | 92 1/2 Bz. C |
| do. II. Em. | 5 | 92 1/2 Bz. C |
| Rjdsan-Koslow gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Schwarz-Koslow gar. | 5 | 100 1/2 Bz. C |
| Schw. Centr. u. Nordost. | 4 1/2 | 94 1/2 Bz. C |
| Warschau-Lesvol gar. | 5 | 100 Bz. C |
| Warschau-Wiener II. Em. | 5 | 99 1/2 Bz. C |
| do. III. Em. | 5 | 40 1/2 Bz. C |
| Rumänier | 4 | — |
| Augsig-Leipzig von 1872 | 5 | 98 1/2 Bz. C |
| do. von 1874 | 5 | 96 1/2 Bz. C |
| Brünn-Köflitz von 1872 | 5 | 91 1/2 Bz. C |
| Bunischieder, alte | 5 | 94 1/2 Bz. C |
| do. von 1871 | 5 | 92 1/2 Bz. C |
| do. von 1872 | 5 | 87 1/2 Bz. C |
| Böhmische Nordbahn | 5 | 87 1/2 Bz. C |
| Georg-Schläger von 1872 | 5 | 86 Bz. C |
| Kaiser-Franz-Josephsbahn | 5 | 94 Bz. C |
| Prag-Turnauer | | |

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 13. August. Die Anerkennung der spanischen Regierung ist noch nicht erfolgt; die französische Regierung ist aber mit der Formulierung der Anerkennung beschäftigt.

Madrid, d. 13. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Ulloa, hat dem deutschen Kaiser für die ergriffene Initiative den Dank der spanischen Regierung ausgesprochen.

Brüssel, d. 13. August. Wie verlautet, ist Marschall Bazaine in Spaa eingetroffen.

Die hohen Fleischpreise.

Nicht ein einzelner, sondern verschiedene Umstände sind es, welche auf die Erscheinung hinwirken, daß in Halle wie in anderen größeren Städten die Fleischpreise eine enorme Höhe, wie sonst nirgends auf dem Lande und in kleineren Städten, erreichen.

1. rechnen wir hierher den seitherigen Besteuerungsmodus, der die Schlachtsteuer vom Stück erhebt. Sobald die Schlachtsteuer mit dem 1. Januar 1875 fällt, wird es dem kleineren Viehzüchter möglich werden, sein leichteres Vieh zur Stadt zu bringen, ebenso wie der Großgrundbesitzer und Mäster; unter den gegebenen Verhältnissen verpürt er aber keine Neigung dazu; er weiß recht gut, daß er durch den Bahntransport mit den üblichen Umständen durch die Accise mehr als den Werth eines Centners Fleisch vom Stück einbüßen muß, er verkauft daher lieber das Kalb oder verschleudert es als Jungvieh, weshalb denn auch ausnahmslos auf dem flachen Lande nur schlechtes Fleisch zu finden ist. Sobald aber einmal der kleine Mann dessen sicher ist, daß er auch sein kleines Landvieh bis zu 6 Centnern Gewicht in der größeren Stadt vortheilhaft anbringen kann, so wird er auch dasselbe gerne mästen oder es mindestens an den großen Mäster verkaufen, mit einem Worte, er wendet sich wieder der Zucht des Viebes zu, wenn er sieht, daß er seine Rechnung dabei findet. Denn auf andere Weise läßt sich wirkliche Viehzucht mit rationeller Wahl der Racen bei dem kleinen Manne durchaus nicht einführen, als durch den Augenschein des Vortheils, durch die gewinnbringende Verwertung der Producte. Wenn man übrigens meint, die gegenwärtige Schlachtsteuer verhindere die Einbringung von schlechtem Vieh, so lehrt die Erfahrung laßsam, daß dem nicht so sei, während durch Besteuerung des Lebensgewichts offenbar die Richtung der Zucht nach englischem Muster dahin geleitet würde, dem Thiere möglichst viel nutzbares Körpergewicht vom höchsten Werthe auf den Leib zu schaffen, alle minder werthvollen Körpertheile aber im Gewichte zu verringern. Daß alsdann die Beschädigung des Marktes zugleich mit gemäßigtem kleineren Landvieh eröffnet wäre, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Es wird ferner, sobald die Schlachtsteuer fällt, auch der Stadtbewohner, der jetzt die Scheerereien der Accise fürchtet, wieder in der Lage sein, selbst zu schlachten.

2. Außerordentlich hohe Bahnfracht, die den Viehbezug und Viehhandel erschweren, sowie der enge Transport selbst, der den Werth der besten Stücke um bedeutende Beträge verringert.

3. Ungerechtfertigtes Verfahren der Verkäufer gegenüber dem Käufer. In dieser Beziehung wird in der „N. A. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Seit 5 Monaten sind, wie dies amtlich durch den Verlauf der Berliner Viehmärkte festgestellt werden kann, alle Viehgattungen im Preise gewichen, und doch sind die Fleischpreise gestiegen. Dem aufmerksamen Leser der Viehmärkteberichte wird es nicht entgangen sein, daß das Vieh daselbst nach „Fleischgewicht“ von den Schlächtern behandelt wird. Schlachtgewicht ist eine im Viehhandel gewordene Ulfance, unter welcher zu verstehen ist, daß der Käufer nur das wirkliche Fleisch des Viebes bezahlt, während für Knochen, Blut, Fell u. c. nichts berechnet wird. Es wird annähernd daher immer beim Fleischgewicht vierseibentel Fleisch und dreiseibentel Knochen u. c. gerechnet. Wiegt also beispielsweise eine Kuh 700 Pfd., so zählt der Schlächter 400 Pfd. Schlachtgewicht, die übrigen 300 Pfd. sind eben der Rabatt auf Knochen und Abgänge. Rechnen wir nun, da der Berliner Schlächter durchaus nichts verschont oder verkommen läßt, nur das reine Fleisch, so stellt sich dasselbe nach dem Einkauf der besten Qualität zu 22 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht gerechnet, für den Schlächter auf 6 Sgr. pro Pfund, schlagen wir aber, denn wir müssen ja dem Schlächter die Knochen mit bezahlen, die 700 Pfd. in Bauch und Hagen an, so stellt sich bei diesem reinen Gewicht dem Schlächter das Pfund bestes Rindfleisch auf durchschnittlich 3³/₇ Silbergroschen pro Pfund.

4. Ein höchst unzweckmäßiges Taxensystem für den Fleischverkauf, anstatt des vorhandenen, weit besseren, zum Beispiel des höchst rationalen französischen Systems, das sich seit Jahren bewährt hat, nach achtzehn Kategorien. In der gekrönten Preisschrift des Prof. Dr. Kühn in Halle sind dieselben wie folgt gruppirt und dabei ein Ox der Shorthorn- oder Durban-Race, der bei einem lebenden Gewicht von ca. 1600 Pfund ein Schlachtgewicht von 1000 Pfund ergibt, zu Grunde gelegt:

| | | | | | | | | | | |
|------------------|----------------|-----|---|---|-------------------------------|------|---|-------|-----|-----|
| 1. Klasse Nr. 1. | Schwanzstück | 70 | ℔ | à | 10 | Sgr. | = | Thlr. | 23. | 10. |
| 2. | Lendenbraten | 140 | ℔ | à | 8 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 39. | 20. |
| 3. | Vorderrippe | 108 | ℔ | à | 8 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 30. | 18. |
| 4. | Hinterstück | 31 | ℔ | à | 7 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 7. | 22. |
| 5. | Hinterschenkel | 108 | ℔ | à | 7 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 27. | —. |

Durchschnitt circa 8³/₄ Sgr. — 457 ℔ = Thlr. 128. 10. 6.

| | | | | | | | | | | | |
|-------------------|--------------------|-----|---|---|-------------------------------|------|---|-------|-----|-----|----|
| 11. Klasse Nr. 6. | Obermelde | 27 | ℔ | à | 6 ¹ / ₂ | Sgr. | = | Thlr. | 5. | 25. | 6. |
| 7. | hinteres Weidenst. | 27 | ℔ | à | 6 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 5. | 25. | 6. |
| 8. | Wadenstück | 23 | ℔ | à | 6 | „ | = | „ | 4. | 18. | —. |
| 9. | Mittelfleischstück | 116 | ℔ | à | 6 | „ | = | „ | 23. | 6. | —. |
| 10. | Oberarmstück | 47 | ℔ | à | 6 | „ | = | „ | 9. | 12. | —. |

Durchschnitt circa 6¹/₂ Sgr. — 240 ℔ = Thlr. 48. 27. —

| | | | | | | | | | | | |
|--------------------|---------------|----|---|---|-------------------------------|------|---|-------|-----|-----|----|
| 11. Klasse Nr. 11. | Planckenbäll | 70 | ℔ | à | 5 | Sgr. | = | Thlr. | 11. | 20. | —. |
| 12. | Schulterblatt | 42 | ℔ | à | 5 | „ | = | „ | 7. | —. | —. |
| 13. | Brustkern | 62 | ℔ | à | 4 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 9. | 9. | —. |

Durchschnitt circa 4¹/₂ Sgr. — 174 ℔ = Thlr. 27. 29. —

| | | | | | | | | | | | |
|--------------------|-------|----|---|---|-------------------------------|------|---|-------|----|-----|----|
| 14. Klasse Nr. 14. | Wamme | 39 | ℔ | à | 3 ¹ / ₂ | Sgr. | = | Thlr. | 4. | 16. | 6. |
| 15. | Hals | 47 | ℔ | à | 3 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 5. | 21. | 6. |
| 16 und 17. | Beine | 43 | ℔ | à | 2 ¹ / ₂ | „ | = | „ | 3. | 17. | 6. |

Durchschnitt circa 3¹/₂ Sgr. — 129 ℔ = Thlr. 13. 25. 6.

Nr. 18. Kopf, wird nicht gerechnet.
 Die ausgerechnete Summe entspricht den heutigen Preisen, indem beste Qualität mit 22 Thlr. pro 100 Pfund Schlachtgewicht gern bezahlt wird

5. Allzusehr überhand genommener Kalbfleischconsum, theilweise von ganz unreifen Thieren mit gesundheitschädlichem Fleische.

6. Vor Allem der Mangel eines Schlachthauses und der vernachlässigte Zustand der sanitätlichen Fleischuntereruchung.

7. Der Mangel an Detailmarkthalten in den Städten.

8. Die Schwierigkeit der Bildung von Genossenschaften zur Ausschachtung des Fleisches auf eigene Rechnung.

Diese hallische Reihe könnte noch bedeutend erweitert werden. Mit Rückicht darauf wäre namentlich auch unsern üblichen Stadtbehörden dringend anzurathen, zunächst der Frage wegen Erbauung eines Schlachthauses recht bald näher zu treten.

Aus der Provinz Sachsen

— Die zur Monats-Decanatsconferenz in Erfurt versammelten katholischen Priester haben an den Bischof Conrad Martin in Paderborn folgende vom 5. d. datirte Adresse gerichtet:

Hochwürdigster Herr Bischof! Gnädigster Bischof und Herr! Zwei Affecte kämpfen gewaltig in unserem Herzen um den Vorrang: der Schmerz und die Liebe. Der Schmerz über Ew. bischöfliche Gnaden Einsekerkung, von der wir heute Kunde ertheilt, ist groß, sehr groß, aber größer ist und bleibt die Liebe. Die Bande, die unsen theuern Oberhirten an den Kerker fesseln, fesseln uns inniger und fester als je, in Liebe und Ehrfurcht an Ihn. Unsere heißesten Gebete steigen für Sie, hochwürdigster Herr Bischof! zu dem Allmächtigen unaufhörlich empor, bis Sie in völliger Freiheit den Hirtenstab des h. Veborius wieder tragen. Mit dem h. Ehrystostomus müssen wir klagen: „Quid dicam, aut quid loquar? lacrymarum praesens tempus, non verborum“; inbessnen Sie, hoher Gefangener! die Worte, welche der h. Apostel Andreas an seinen . . . richtete, mit heiligem Muthe wiederholen: „O si scires mysterium crucis!“

— Der Pestalozzverein der Provinz Sachsen tagt am 29. und 30. September in Eilenburg.

— Der landwirthschaftliche Verein im Kreise Neuhaldensleben und Umgegend veranstaltet in Verbindung mit dem land- und forst- wirthschaftlichen Vereine zu Calvörde am Dienstag, den 8. September c., auf der Waise bei Neuhaldensleben seine neunte Thierschau mit Prämienvertheilung.

— Um bei vorkommenden Verletzungen von Menschen bei Eisenbahnunfällen das Allernothigste zum Verbinden und dergl. der Verunglückten stets sofort zur Hand zu haben, hat die Verwaltung der Thüringer Bahn jetzt kleine Kästen anfertigen und an sämtliche Oberbahnschaffner vertheilen lassen, in welchen sich Verbandzeug, Instrumente und dergl., überhaupt Alles, was zur ersten Hülfeleistung erforderlich ist, befindet. Es ist dies jedenfalls eine sehr nachahmungswerthe Einrichtung.

— In Ascherleben verunglückte am Dienstag Nachmittag in der Billeter & Klung'schen Maschinenfabrik der Maschinenbaulehrling Gustav Helmdag dadurch, daß er den Kopf zwischen eine im Gange befindliche Hobelmaschine steckte, die denselben erfaßte und vollständig zerdrückte; der Tod war ein augenblicklicher und durch eigenes Verschulden des Verunglückten verurtheilt.

— In Schkeuditz ist letzten Sonntag ein cannibalisches Verbrechen verübt worden. Ein 19 Jahr alter Fabrikarbeiter hat ein achtjähriges Mädchen, die Tochter eines Herrn v. D., in viehischer Weise geschändet. Nachdem der Verbrecher, Namens Berger, seine Bestialität verübt, ist er in ein Wirthshaus an den Scattisch gegangen, woselbst er nach einigen Stunden verhaftet worden ist. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung; die Mutter, ihrer Entbindung nahe, ist krank geworden; der Vater ist auf Reisen.

— Am 11. d. Abends gegen 6 Uhr hat ein Blitzstrahl in der Domäne Scheuder zwischen Göthen und Dessau gezündet und ist, mit Ausnahme des Wohnhauses und einiger kleineren Gebäude, der ganze Complex ein Raub der Flammen geworden. Scheuder ist eine landesfiscalische Domaine und war voriges Jahr fast total verhegelt.

Vermischtes.

— Einem dem Amerikanischen Congress vor dem Schluß der diesjährigen Session vorgelegten Bericht zufolge giebt es in den Vereinigten Staaten 66,237 (Engl.) Meilen Eisenbahnen, deren combinirte Kosten sich auf 3,000,700,000 Dollars belaufen. Das in Eisenbahnen angelegte Capital ist überdies mehr als zweimal so groß wie die Nationalanschuld repräsentirende Summe. Das Verhältniß zwischen der Meilenzahl der Eisenbahnen und der Bevölkerung war in 1873 eine Meile auf je 582 Personen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Daß der Vieh- und Jahrmarkt Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. September d. Js. allhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Ein denau, d. 10. August 1874.

Der Gemeinderath.
Dablig.

Pferde- und Fohlen-Markt zu Frankfurt am Main

am 28., 29. und 30. September 1874.

Die vollständig für 100 Pferde berechneten neuen prachtvollen Stallungen, umgeben mit schönen Auserklärten, welche noch durch eine große bedeckte Reithahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Am 28. Septbr. nach Vertheilung von Ehrenpreisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Am 30. Septbr., öffentlich vor Notar und Zeugen von 60 der schönsten Meist- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Meist- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000, w. an 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen, sowie auf Loose, Letztere à 1 Thlr. 1/2 (R. 1. 45) per Stück, beliebe man franco an den Secretair des uns erreichbaren Vereins, Herrn C. Kappel, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die nöthigen Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit kauslicher Angabe der genaueren Adresse beizufügen. Falls die Auktion franco und reocommandirt geschehen wird, sind die erforderlichen Marken einzubringen.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Secretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mit theil Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins: Dr. Georg Haag.

Action - Bierbrauerei Querfurt.

Ordentliche General-Versammlung

Sonntabend, den 29. August cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern in Querfurt.

Tages-Ordnung:

1. Endgültige Beschlussfassung über bereits in voriger General-Versammlung auf Tagesordnung gestandenen Abänderungs-Vorschläge der §§. 9, 14, 23 und 25 des Statuts.
2. Rechnungslegung und Feststellung der Dividende. Legitimation durch Actien oder Salons.

Der Aufsichtsrath.

Eine Bäckerei

in Bad Sulza, in schwunghaftem Betriebe befindlich, ist mit vollständigem Inventar und Lebens-einrichtung, Familienverhältnisse halber, sofort oder zum 1. October d. J. zu verpachten. Offerten sub W. S. sind franco an die Expedition des Thüringer Courier in Bad Sulza zu senden.

Sch bin gesonnen, meine 2 Häuser nebst Garten, Weinberg und Kadeln zu Höhnfiedt zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Käufer können mit mir in Unterhandlung treten. Verw. Thiemer, z. Zeit bei dem Gastwirth Hrn. Krüger zu Leutschenthal.

Für ein hiesiges Producten-Geschäft ein gross wird p. 1. October oder auch früher ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht.

Adressen sub F. L. befördert C. Schüller's Annoncen-Expedition G. Dittler).

Ein zuverlässiger Hofmeister, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird bis 1. October gesucht. Wo? sagt die Expedition des Querfurter Kreisblattes.

Eine ältere gebildete Dame, welche mit Fleiß und Umsicht bisher einen Privat Haushalt leitete, wünscht allbaldig ähnliche Stellung; auch würde sie sich gern und mit Lieber Erziehung und Pflege kleinerer Kinder widmen. Gefällige Offerten unter S.S.74 an Ed. Stück: Ah in der Exp. d. Zig.

Associé-Gesuch.

Ein junger Kaufmann mit vielseitiger Bekanntschaft unter Zuckerfabrikanten, der in den letzten Jahren in einem Agenturgeschäfte eines unserer größeren Seepläze selbstständig gearbeitet, sucht zur Errichtung eines

Agentur-Geschäftes an einem unserer Zuckerbör-senplätze einen Kaufmann als Associé, der bereits in einem Rohzucker-Agenturgeschäfte thätig gewesen. Gef. Anerbietungen unter Chiffre G. C. 654 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Magdeburg. (Portomarkur zur Weiterbeförderung erbeten.)

Für einen jungen, militairfreien Mann aus guter Familie, der die Oeconomie erlernt u. gegenwärtig im 2. Jahr Verwalterstelle auf einem Gute Thüringens verfißt, wird eine ähnliche Stellung auf einem größeren Gute, womöglich mit Brennerei, gesucht.

Gefl. Offerten sub O. R. # 1 befragt die Annoncen-Exp. von Th. Dietrich & Co. (Otto Stobelt) in Coburg.

Hermann Tettenborn, Quedlinburg.

Planen- und Sackefabrik, offerirt

alle in dies Fach schlagende Artikel, sowie wasserdichte und unverstockende Gewebe, Leihsäcke billigste Pränumeration.

Pferde-Diebstahl.

Gestern Nachmittags ist mein Knecht Carl Beil aus Weissenfels mit meinem Geschirre, nämlich:

2 equalen schwarzbraunen, mit Adergeschirre bespannten Pferden mittlerer Statur, 7 und 8 Jahr alt, mit Stern, beide Hinterfüßeln weiß, 1 Droschke (aus der Kathe'schen Wagenbau-fabrik herrührend),

heimlich entwichen und bis dato nicht wieder zurückgeführt. Zulezt ist er in Weissenfels mit dem Geschirre gesehen worden und bitte ich alle Polizeibehörden, den p. Beil im Betretungsfalle ergreifen und mir zu meinem Eigenthum behüßlich sein zu wollen.

Niederlobitzau, d. 12. August 1874. Carl Hüßle.



Ungarische Schweine



stehen von nächsten Sonntag, den 16. d. Mts. ab, wieder zum Verkauf bei

L. Köhler in Halle a/S., Gasthof zum „goldenen Hirsch“.

Eine lucrative Pfefferkücherei

verbunden mit Confituren u. Schokoladenfabrik, letztere Handbetrieb, 50 Jahr alte Firma, soll für 4000 Th. veräußert werden. An- und Auszahlung nach Ueberkunft. Das Geschäft ist einer großen Ausdehnung fähig, u. eignet sich für einen Fachmann, wie auch für einen Kaufmann.

Abweisen durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. sub M. # 1616 erbeten.

Ein Buchhalter, der gegenwärtig noch in einer Zuckerfabrik, verbunden mit Oeconomie, als solcher thätig ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. Jan. 1875 oder auch früher anderweitiges dauerndes Engagement.

Gef. Offerten sub B. L. # 30, befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen sofort oder später eine Stelle bei

Aug. Senning, Buchbindermstr., Rannische Str. 3.

Maschinenschlosser, welche tüchtig und selbstständig im Dampfmaschinenbau sind, aber nur solche, wie auch tüchtige Dreher finden dauernde Beschäftigung bei Wegelin & Hübner.

Bockverkauf.

Der Verkauf meiner Rambauller-Jährlings-Böcke (zum sofortigen Gebrauch sprungfähig) beginnt am 20. August d. J. Stammshäfererei Günther's bei Leipzig, Eisenbahnstation Radwiz der Berlin-Anhalter Bahn. H. 33439.

E. Foehring. Für Zuckerfabriken. Mehrere überzählige in gutem Zustande befindliche Centrifugen sind preiswerth zu verkaufen. — Abweisen abzugeben an Ed. Stück-rath in der Exped. d. Zig.

Wir suchen für unsere Bahnschmiebe noch einen tüchtigen soliden Schmied bei einem Thaler Tagelohn.

Bollberg bei Roda (S.-Altbg.). Die Bauunternehmer Seitz & Heinecke.

Ein vollständiges Bohrzeug nebst Röhren und Ritzzeug hat zu verkaufen N. Waldau in Beese-dau bei Altleben a/S.

Ein brauchbares Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht bei hohem Lohne per 1. Oct. cr. [H. 5757 b.] Frau Meta von der Heide in Nauendorf am Petersberge.

Ein militairfreier, praktisch wie theoretisch gebildeter Landwirth mit guten Zeugnissen sucht baldigst eine Stelle als erster Verwalter. Offerten bitte C. F. S. 19 Halle post. rest. zu senden.

Zum Erntefeste!!! Sonntag den 16. Aug. ladet ergebens ein Berger in Schlettau. Nachm. von 3 Uhr an Tanzmusik mit stark besetztem Orchester.

Spören.

Sonntag den 16. d. Mts. ladet zum Erntefest und Ball ergebens ein G. Friedrich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 13. August Nachmittags 2 Uhr starb zu Altleben a/S. nach dreiwöchentlichem Krankenleiden, umgeben von ihren Kindern, unsere gute liebe Mutter, verw. Frau Kohlenschreiber Emig geb. Eifermann in ihrem 75. Lebensjahre.

Dies zeigen ihren Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebens an und bitten um stille Theilnahme die trauernden Hinterbliebenen. Altleben a/S. den 14. August 1874.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 Uhr endete nach nur kurzem aber schweren Krankenlager der böse Tod das rastlos thätige Leben unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Getreidemäblers F. Kupfernagel. Diese Trauernachricht zeigen statt besonderer Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch an die Hinterbliebenen. Nauendorf, d. 13. August 1874.

Todes-Anzeige.

Heute in den Mittagstunden endete ein sanfter Tod nach längerem schweren Leiden das theure Leben unserer guten Mutter, verw. M. Wegeleben geb. Hammer, in dem Alter von 64 Jahren.

Liebe Verwandten und Freunden widmen in tiefster Trauer diese Anzeige Hermann und Friederike Wegeleben. Zappendorf, d. 13. August 1874.

Dritte Beilage.

Vermischtes.

— Aus Kissingen wird durch das „L. Z.“ ein Gespräch mitgeteilt, in welchem Bismarck einige nähere Aufklärungen über seine Begegnung mit Napoleon nach der Schlacht bei Sedan gab.

Auf der Landstraße allein dem geschlagenen Französischen Kaiser entgegen reitend, habe er mehrere daher kommende Bauern vergeblich nach einer eleganten Equipage mit hohen Französischen Offizieren gefragt, bis er endlich von fern eine einfache Kutsche entlang fahren sah, unter deren Aufsassen er sehr bald Napoleon erkannte. Herangekommen, hätten der Kaiser und seine Begleiter die Kutsche angefaßt. Er, der Kaiser, im Begriff, die Begrüßungen zu erwidern, sei mit seiner Hand bei dem aus der Brusttasche hervorragenden Revolvergriffe verweilt geblieben — in diesem Momente wäre Napoleon freudig geworden. Als derselbe dann gefragt habe, wo er absteigen könne, sei er, der Kaiser, selbst in Begleitung gewesen und habe nicht anders als zu den kleinen Schicksalen raten können, an welchem er vor dem Hauptentressee vorüber geritten sei. Nach dieser Richtung habe Napoleon dem Kaiser befohlen zu fahren, — nach wenigen Minuten sei er jedoch, wahrscheinlich Instants seitens seiner Landkutsche befürchtend, davon abgekommen und habe den Wunsch geäußert, bei einem fortwährend gegebenen kleinen Häuschen Halt zu machen. Dahin sei er, der Kaiser, vorausgeritten, habe sein Pferd angehalten und das Zimmer der Bewohner — eines Webers und seiner Frau, welche am Webstuhl gesessen — betreten, um Aufenthaltsbewilligung für sich und die ankommenden Officiere ersuchend. Mittlerweile sei auch schon Napoleon ins Zimmer eingetreten, habe einen Stuhl ins Freie hinausgetragen und die andern hinaus zu bringen befohlen. Der Weber erkannte den Kaiser gleich. Hier also sei er, der Kaiser, seit seiner letzten Verabschiedung zum ersten Male wieder mit Napoleon zusammen getroffen. Die erste Frage, welche er an denselben gerichtet: ob man nunmehr Frieden schließen könne? habe Napoleon mit einer Hinweisung auf die Neglerie in Paris beantwortet. Dann sei, während eine Debatte in das Hauptquartier abgegangen war, in der Unterhaltung zwischen ihnen wieder eine zeitliche Pause eingetreten, bis endlich die Sprache wieder auf das Wetter gekommen sei! — Das Weitere ist zur Genüge bekannt.

— Der seit der Kissingen Affaire stark in den Vordergrund gedrungene Tenor Jose Lederer wird in der „Frankf. Batern.“ besungen, und zwar folgendermaßen: „Noch nie, seit auf den Brettern — Ein Neuling Du gewesen, — War rings in allen Blättern — So viel von Dir zu lesen, — Dein Name schwebte also — Noch nie in Aller Munde — Und lauter gab noch niemals — Das Echo von Dir Kunde! — Das Dunkel, das Dich deckte, — Auf einmal ist's zerrissen: — Es glänzt der Arm in Glorie, — Den Kullmann Dir geblissen. — Du trägst ihn in der Binde, — Das ihn Dir Keiner stehle: — Dein Arm ist jetzt berühmter — Als jemals Deine Kehle. — Der Arm mehr als die Stimme — Hilft Vorber Dir erringen: — Wie Schade, daß Du künftig — Nicht mit dem Arm kannst singen!“

— Die Auswanderungen nach America nehmen ihren ungehinderten Fortgang; täglich passiren Schaares Europäer, namentlich aus den östlichen Provinzen, Berlin. Alle Warnungen, welche sich auch in neuester Zeit die Regierungsbehörden angelegen sein lassen, bleiben fruchtlos. So ist es erweislich festgestellt, daß Tausende von deutschen Auswanderern im letzten Jahre in Brasilien, wo ihnen die verlockendsten Aussichten gemacht worden waren, elend angekommen, und aus America wird berichtet, daß die Zahl der in die Heimath zurückkehrenden Einwanderer so groß ist, daß die Zwischenzeit Passage der nach Europa fahrenden Dampfer zu einem förmlichen Speculationsgegenstande geworden ist. Die diesseitigen Behörden publiciren amtlich, daß seit der letzten Panik in America der Mangel an Beschäftigung in allen Arbeitszweigen sich zum Verderben des unerfahrenen Einwanderers geltend macht, welcher meist, nachdem er einige Wochen oder Monate um Subsidienmittel gerungen hat, eilig in das Heimatland sich zurückbegiebt; wer irgendwie die Mittel hat, wendet America den Rücken.

— Pater Josef Klinkowström, der bekannte Jesuiten-Prediger, ist in St. Andrä, im Lavantthale, in den letzten Tagen vom Schlag getroffen worden und liegt in einem bedenklichen Schwächezustand darnieder.

— Der Brauer Dreher in Schwachat bei Wien hatte in seinem Pavillon auf der Wiener Weltausstellung mit wichtigen Buchstaben an die Wände geschrieben: „Es erzeugte Anton Dreher vom 1. October 1871 bis 1. October 1872 1,096,000 Eimer Bier, und zahlte dafür 2,101,006 Gulden Steuer.“ Das ist eine Summe, die mehr beträgt, als das Budget eines souverainen Deutschen Fürstenthums. Dreher ist aber auch der größte Steuerzahler Oesterreichs. Er besitzt vier Brauereien, zu Schwachat und Steinbuch in Oesterreich, Micholow in Böhmen und in Triest, und ihm kommt kein Brauer der ganzen Welt gleich. Um einen Maßstab für das Kolossale der Dreher'schen Leistung zu gewinnen, führen wir an, daß die Biersteuer für ganz Preußen im verfloffenen Jahre 3,284,706 Thlr. betrug, also etwas mehr als das Doppelte, was Dreher zahlte, und daß ganz Bayern 1871 nur 1,349,000 Eimer Bier erzeugte, also nur 250,000 mehr als der eine Dreher.

— Ein Verbrechen, wie es scheußlicher nicht gedacht werden kann, wurde am 11. d. M. in Bayreuth entdekt. Man fand auf dem Plage vor dem Friedrichsthor, welcher zur Lagerung der Pfastersteine benutzt wird, den verkümmerten Leichnam eines 16—20-jährigen Mädchens. Dem Leichnam fehlte der Kopf, die beiden Arme und Füße. Ganz hart am Kumpfe ist der Kopf abgehakt, die beiden Arme ungefähr je in Mitte des Oberarmes und die Beine ebenfalls ungefähr in Mitte des Oberschenkels. Die Arme und Beine, ebenso auch der Kopf, scheinen vorher erst mit dem Messer in den Fleischttheilen durchschnitten und dann erst mit dem Beile abgehauen worden zu sein. Der Kumpf war mit einem Hemde bekleidet. Wo das Verbrechen verübt wurde und aus welcher Ursache, kann noch nicht gesagt werden,

da zur Stunde jeder Anhaltspunkt fehlt. Der Platz, auf welchem der Leichnam gefunden wurde, zeigte keine Spur von Blut, ebenso wenig das Hemd. Der untere Theil des letzteren ist aus gröberer Leinwand gefertigt, wie es bei Leuten der unteren Volksschaffe gebräuchlich ist. Wahrscheinlich ist der Leichnam von auswärtig hierher verbracht worden. In einzelnen Theilen des Kumpfes befanden sich Kiefernadeln. Die Beschaffenheit des Leichnams läßt darauf schließen, daß der Tod vor einem oder zwei Tagen eingetreten ist.

— [Kraft und Stoff.] Gestern (Mittwoch) Mittag gegen 12 Uhr, also nicht mit frisch ausgeruheter Kraft, trug, so erzählt das Berliner „Tagebl.“, ein Steinträger an einem Neubau in der Wilhelmstraße 42, Schreibe mit Worten: zwei und vierzig Mauersteine nach dem vierten Stockwerke, ohne sich unterwegs auszuruhen, und gewann damit eine Wette von 5 Thln., welche fünf seiner Kollegen auf dieses Bravourstück angenommen hatten. Rechnet man auf jeden Stein nur das sehr mäßige Gewicht von sechs Pfund, so betrug die Gesamtlast zweihundert und zweiundfünfzig Pfund! Das macht dem Manne nicht Feber nach. — Eine solche Kraft erfordert aber auch den nöthigen Stoff zu ihrer Erhaltung. Der glückliche Sieger in jener Wette hatte nämlich, wie er selbst lächelnd erzählte, an diesem Tage zum zweiten Frühstück genossen: ein Brod für zwei gute Groschen, ein viertel Pfund Speck, ein halbes Pfund Wurst, ein halbes Pfund (?) „Kümmel mit Rum“ und „so nebenher“ im Laufe des Vormittags hatte er auch noch vierzehn Seidel bayrisches Bier getrunken!

Halle, d. 14. August.

Heute Morgen verließ die hiesige Garnison, das 3. Bataillon des Magdeb. Jüßlir-Regiments Nr. 36, unsere Stadt, um zunächst an dem Regimentserereten bei Erfurt und sodann an den Herbstübungen theilzunehmen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der junge Gelehrte Dr. H. E. Strack aus Berlin, welcher in Petersburg den wichtigsten hebräischen Koder im Auftrage der dortigen Regierung in photographisch-lithographischen Kopien herausgibt, hat wieder zwei neue ehrenvolle Aufträge von der kaiserlichen Regierung erhalten. Zunächst soll er einen wissenschaftlichen Katalog von der hebräischen Manuscriptensammlung der kaiserlichen Bibliothek in Petersburg anfertigen, wobei ihm der russische Gelehrte D. Harfaun zur Seite stehen wird. Dann reist er mit demselben nach der Krim, um die zahlreichen Manuscripte des kürzlich dort verstorbenen Sammlers Firso-witsch — aus hebräischen, samaritanischen und anderen orientalischen Schriften bestehend — auf ihre Echtheit zu untersuchen, da man Grund zu der Annahme hat, daß sich in dieser, der Regierung für eine Million angebotenen Sammlung viel Gefälschtes befindet.

— Dr. Adolph, Lehrer der Mathematik an der Gewerbeschule zu Elberfeld, ist vom Reichskanzleramt aufgefordert worden, an der Expedition, welche das deutsche Reich zur Beobachtung des am 8. December eintretenden Venusdurchgangs ausrichtet, theilzunehmen und bereits vor einigen Tagen abgereist, um sich der Expedition anzuschließen; sein Bestimmungsort ist die deutsche Station Tschifu im nördlichen China.

— Von der Entdeckung archäologischer Schätze im Neusiedler See berichten die „Dienst. Nachr.“: Graf Bela Széchenyi läßt schon seit längerer Zeit im Neusiedler Seebeckten Nachgrabungen behufs Zutragförderung von archäologischen Ueberresten anstellen. Gegenwärtig sind die Funde aus der Steinzeit bereits zu einer beachtenswerthen Sammlung angewachsen. So z. B. fand Hr. Gal, der an den Forschungen theilnimmt, innerhalb weniger Stunden allein zwanzig Steinbeile aus Serpentin und Hornstein. Im Ganzen belaufen sich die Funde und „Celt.“ bereits auf mehr als hundert. Dieser Tage hat auch der in solchen Forschungen bewanderte Graf Gundacker Baumbrand die Sammlung und den Fundort besichtigt. Unlängst nun wurde endlich die unweifelbare Spur eines wohlgebauten aufgefunden, dessen Unternehmung im Serzember, wo das Wasser noch mehr zurückgetreten sein dürfte, vom Herrn Grafen Széchenyi in Angriff genommen werden wird. Das ist der erste derartige Fund in Ungarn.

— In der ethnographischen Abtheilung des königl. Museums zu Berlin wird gegenwärtig eine reichliche Sammlung aufgestellt, welche unser Mitbürger Dr. Jagor aus Indien eingeschickt hat. Der „N. Z.“ zufolge finden sich in dieser Sammlung einige aus dem Museum in Pesthauer geschenkte Steinfiguren mit jener eigenthümlichen Mischung indischer und griechischer Kunst, wie sie neuerdings aus Lokaitäten bekannt geworden sind, in denen sich während der Dauer griechischer Herrschaft in Baktrien (in Folge der macedonischen Feldzüge) hellenischer Einfluß auf indischen Boden geltend machte. Diese für die Kulturgeschichte höchst wichtige Epoche, die bisher nur durch Münzfunde bekannt geworden war, tritt jetzt auch in Skulpturen zu Tage, von denen in dieser Sendung die ersten Repräsentanten nach Deutschland gelangt sind.

— In Hamburg ist der Oberarzt am dortigen allgemeinen Krankenhaus, Dr. Theodor Simon aus Colberg, als Forscher auf dem Gebiete der Psychiatrie bekannt; in Lemberg der Professor der Anatomie am der dortigen chirurgischen Lehranstalt, Dr. Nagel, als trefflicher Operateur geltend, gestorben.

— Eine Gedenktafel für den berühmten Naturforscher Carl Linné ist in seiner alten Wohnung in Uppala, Swardbäckspatan Nr. 27, eingesetzt worden. Die Inschrift lautet folgendermaßen: „Carolus Linnæus hic in aedibus, ubi VII. Iul. 1743 vixerat, mortem obiit anno MDCCXXVIII.“ (Carl Linné starb in diesem Hause, in welchem er 7 Jährigebewohnt hatte, im Jahre 1778.)

— Zuriner Zeitungen melden den Tod des Professors des kanonischen Rechts an der Zuriner Universität, Romo u c c o n o R u s s, der sich durch seine Schriften über das kanonische Recht bekannt gemacht.

— In Lyon hat sich ein Comité zur Errichtung eines Auber's Denkmals gebildet. Das Comité gedenkt mit der Subscription auf Beiträge nicht allein an Frankreich, sondern auch an das Ausland zu appelliren.

— Am Montag promovierte in Berlin einer der japanesischen Studirenden, Namens S u j i m S a t o. Er verteidigte in der Aula der Universität seine Dissertation: „Ueber Durchfälle bei Kindern“ und seine 4 Theilen in ziemlich germanischem Deutsch, dessen Kenntniß er sich durch sein Studium während 9 Semester angeeignet hat.

— Für die königliche Bühne in Berlin ist ein Schauspiel von A. E. Brachvogel, „Alte Schweden“, welches den Uebertritt des schwedischen Obersten Derkslinger in die Armee des großen Kurfürsten im Jahre 1654 behandelt, und vom Münchener Hoftheater Martin Greif's neuestes Drama: „Coris Ulfeldt“, zur Aufführung angenommen worden.

Bereins- und Versammlungswesen.

Für die zweite Versammlung der deutschen Realischulmänner sind nunmehr bestimmt der 1., 2. und 3. Oktober gewählt worden.
 — In Leipzig hat der Centralverein homöopathischer Aerzte seine 42. Generalversammlung abgehalten, die von etwa 70 Mitgliedern hauptsächlich aus Nord- und Mitteldeutschland besucht war.
 — Die Generalversammlung des deutschen Apotheker-Vereins wird in München vom 9 bis 12. September stattfinden.
 — In Leipzig wird in der Zeit vom 15. bis 17. August der nach der letztjährigen Statistik aus 62 Vereinen mit 3335 Mitgliedern bestehende Allgemeine deutsche Stenographen- und Gabelsberger'scher Schule tagen. Mit diesem Congresse ist eine im Saale der deutschen Buchhandelsbörse veranstaltete Ausstellung stenographischer Lehrmittel und sonstiger literarischer Erzeugnisse verbunden. Dem Programme gemäß erfolgt Freitag den 14. August Abends gesellige Zusammenkunft in der Centralhalle, Sonnabend den 15. August Empfang der Gäste, Nachmittags 3 Uhr die erste Hauptversammlung, Abends 7 Uhr gesellige Zusammenkunft im Schützenhause. Sonntag den 16. August findet Frühconcert im Rosenthal und Vormittags 10 Uhr die zweite Hauptversammlung statt. Von Abends 7 Uhr ab beschäftigen sich die Delegierten und Gäste an der im Schützenhause abzuhaltenden Feier des Stiftungsfestes des Leipziger Vereins. Montag den 17. August ist eventuell eine dritte Hauptversammlung mit für den Nachmittag ein Ausflug mit Dampfboot nach Magwitz in Aussicht genommen. Laut der vom Münchener Centralverein als Bundesvorort aufgestellten Tagesordnung wird sich der Stenographen-Congress nach seiner Constatierung mit Fragen innerer Organisation und im Allgemeinen mit Anträgen auf zeitgemäße Abänderung einiger Schreibweisen, sowie auf Einführung der Stenographie als obligatorischen Unterrichtsgegenstand an den höheren Lehranstalten zu beschäftigen haben. Wie schon verlautet, werden auch von auswärtigen Regierungen und Corporationen besuchte Fachgenossen sich am Congresse betheiligen.
 — Der Internationale Gefängnis-Congress, der im Juli 1872 in London abgehalten wurde, scheint sich so nächst für den Verlauf der damals discutirten Fragen erwiesen zu haben, daß ein anderer ähnlicher Congress im Jahre 1876 abgehalten werden soll. Der Ort, in welchem der nächste Congress abgehalten werden soll, ist bis jetzt noch nicht festgestellt, aber er wird wahrscheinlich in Brüssel, Paris oder Genf stattfinden.

Die diesjährige Ernte.

Wahrscheinlich in keinem der früheren Jahre hat die Situation im Getreidegeschäft so wenig klar wie im gegenwärtigen Augenblicke, da die neue Saison beginnt und es kaum noch gestattet ist, ein Urtheil über die Richtung, welche der Getreideverkehr einschlagen wird, zu fällen.
 In ganz Europa ist die beste seit dem Jahre 1857; sie liefert in Weizen einen guten Mittelertrag und besonders schöne Qualitäten, in Roggen einen Mittel-Ertrag und ebenso gelungene Quantitäten, in Gerste eine volle Mittelernte, deren Quantitäten in Folge der Dürre gelitten haben und gegen das Vorjahr zurückstehen, in Hafer eine Mittelernte mit leichteren Quantitäten. Der Ertrag in der Rheingegend und in der Bactra entspricht der Quantität nach nicht den gehegten Erwartungen, wodurch das durchschnittliche Resultat der sonst reichlichen ungarischen Brotrückenernte wesentlich beeinträchtigt erscheint. Ganz ähnliche Verhältnisse hat die Getreide-Ernte in den osteichischen Ländern ergeben; bei Weizen und Roggen dürfte die Schüttung noch etwas besser als in Ungarn ausfallen, aber der theilweise Missernte in einigen Theilen Böhmens und die Verheerungen, welche Elementar-Ereignisse an den Feldern der Steiermark angerichtet haben, reduciren den Ertrag der Brotrückenernte in Oesterreich auf einen mittleren.
 Ungarn hat die Hoffnung auf eine Durchschnitts-Ernte in Weizen und Roggen; namentlich soll das Getreide in den der österreichischen Grenze nahen Gouvernements außerordentlich viel verdorren.
 Rumänien und Serbien sind mit den Erntungen zufrieden; die Moldau-Ernte stellt sich über den Durchschnitt, jene der Großen Wallachei ungefähr auf den Durchschnitt, während in der kleinen Wallachei heisse Winde den Ertrag um ein Drittel geschmälert haben. Trotzdem bleibt Rumänien mit seinem Durchschnitts-Ertrage in diesem Jahre noch immer ertragsfähiger als in einem der verfloffenen Jahre seit 1867.
 Amerika's Ernte-Ausfall wird zweifellos ein vorzüglicher werden; eine erste Rolle im Exporte ist diesmal Californien beschieden, aber auch alle anderen Staaten der Union rufen sich zu einem Exporte, der mindestens so groß sein wird, als im verfloffenen Jahre. Aus Californien glaubt man in dieser Saison 3 Millionen Quarters gegen 1,8 Millionen Quarters in der verfloffenen Campagne exportiren zu können.
 Frankreich lobt seine Weizenernte und wird in diesem Jahre exportfähig sein; die Roggen-, Gerste- und Hafer-Ernte ist schwach ausgefallen. Alger ist mit einer geeigneten Ernte bedacht worden.
 Süddeutschland ist von einer qualitativ und quantitativ guten Ernte begünstigt; besonders fällt Weizen ausgezeichnet schön, wogegen Gerste in der Pfalz und in Niederbayern sehr gut, in Oberbayern und Schwaben mittelmäßig und in Franken schlecht ausfällt.
 Die Schweiz wird in diesem Jahre kein kleineres Quantum zum Importe nöthig haben, wie in den früheren Jahren, obgleich gegenwärtig beträchtliche Bestände von alter Waare untergeordneter Art in den Magazinen angehäuft sind.
 Italien hat eine in Qualität und Quantität ausgezeichnete Ernte eingebracht und ist bereits jetzt mit Mehlern aus den Märkten außerhalb seiner Grenzen als Verkäufer aufgetreten.
 Belgien und Holland schätzen die Ernte in Weizen auf mittelmäßig, in Roggen auf schwach mittel.
 Norddeutschland dürfte nahe an 90 Procent einer Durchschnittsernte in Weizen, aber kaum 80 Procent einer Durchschnittsernte in Roggen einbringen. Ebenso lückenhaft zeigt sich die Hafer-Ernte. Der eigene Bedarf an Brotrückenernte ist nahezu gedeckt.
 Englands Ernte-Aussichten sind nicht ganz günstig, es dürfte sich das Importbedürfnis kaum kleiner herausstellen, als im verfloffenen Jahre. Für Gerste wird der Bedarf entschieden größer angenommen.
 Die Ergebnisse der diesjährigen Boden-Production, soweit sie Getreide betreffen, sind also solche, daß mit Ausnahme von England und der Schweiz nirgends ein erheblicher Ausfall an den zur Bedeckung des Bedarfs notwendigen Getreide-Quantitäten vorhanden ist, und nur etwa ein Missernte in Kartoffeln, Mais und Hülsenfrüchten könnte darin etwas zu Gunsten der Getreide exportirenden Länder ändern. Man sieht, daß der Kampf des österreichisch-ungarischen Getreidehandels, den Weltmarkt mit seinem Getreide zu behaupten, kein leichter sein wird.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

Der internationale Saatenmarkt in Wien ist am Mittwoch den 12. d. durch den Sektionschef Charwat eröffnet worden und war von ca. 3000 Personen besucht. Der Referent Leinfauf erstattete im Namen des Börsen-Vorstandes Bericht über den Ausfall der diesjährigen Ernte. Derselbe schlug den Deckertrag an Weizen in Oesterreich-Ungarn auf 5 Millionen Centner, die Exportfähigkeit des Weizens auf 12 Millionen, die des Roggens auf 3 Mill., und die der Gerste ebenfalls auf 3 Millionen Centner an. Die Aussichten für die Maisernte sind gut, dagegen sind diejenigen für die Haferernte nur mittelmäßig; für Hafer ist gar keine Exportfähigkeit vorhanden. Am Donnerstag entwickelte das Geschäft sich in Folge größerer Nachfrageigkeit seitens der Verkäufer in reger Weise. Der Umsatz in Gerste betrug über eine Viertelmillion Mehen, und zwar Slavische zu

3, 75 à 3, 80 ab Wien, Hanwagerkt zu 4, 25 à 4, 40 ab Währischen Stationen. Der Roggenumsatz betrug 100,000 zu 4, 75 à 4, 90 per Zollcentner ab Wien. In Weizen war geringes Geschäft. Der Umsatz betrug 50,000; Primawaare zu 6, 10 à 6, 35 ab Wien. In Hafer auf sofortige und August-Lieferung betrug die Umsätze 50,600 zu 4, 85 à 5, 00 per Wiener Centner ab Wien. In Hafer auf Terminallieferung betrug der Umsatz pro September-October 300,000 Mehen zu 2, 18 à 2, 21 ab Raab. In Mehl fand für Böhmen und zum Export nach Deutschland ein sehr beträchtlicher Umsatz statt; Mehl wurde für England gekauft. Von Kaps war starkes Geschäft in Galizischer Waare zu 12 à 12 1/2 per 150 Wiener Pfund ab Wien. Kapsfuchen ab Raab 4 1/2.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage den 16. August predigen:
 Zu U. L. Frauen: Am. 9 Confessorialrath D. Dr. Dandner. Nach benedictiger Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diac. Pfanne. Montag d. 17. August Am. 8 Superint. D. Franke.
 Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberprediger Weicke. Am. 2 Oberdiaconus V. Eickel.
 Zu St. Moriz: Am. 9 Oberprediger Saran. Am. 2 Diaconus Nietschmann.
 Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann.
 Domkirche: Ab. 5 Pfarrer emer. Rißel.
 Katholische Kirche: Am. Feste Maria Himmelfahrt. Mg. 7 Frühmesse Pfarrer Woker. Am. 9 Derselbe. Am. 2 Besser Derselbe.
 Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. August Ab. 6 Besper Pfarrer Hoffmann. Sonntage den 16. August Am. 9 Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Hülfsprediger Verendes.
 Zu Glaucha: Am. 9 Prediger Pfaffe. Nach benedictiger Predigt Beichte und Communion Pfarrer Geiler. Am. 2 Kinderlehre Derselbe.
 Diaconissenhaus: Am. 10 Diac. Schmeißer.
 Ev. Luth. Kirche: Am. 1/2 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14.
 Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Rannische Straße 16.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die verehelichte **Wilsdorf, Amalie** geborene **Deutschbein** zu Siebichenstein, hat gegen ihren, früher zu Siebichenstein wohnhaften, jetzt in unbekannter Abwesenheit befindlichen Gemann, den Handarbeiter **Johann Franz Wilsdorf**, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.
 Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 15. December 1874 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Rathgerichts-Rath **Bertram** anberaumt, wozu der Verklagte, Handarbeiter **Johann Franz Wilsdorf** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., am 18. Juli 1874.

Rönl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Diebstahl. Am 10. d. M. Nachmittags sind aus einer Schlafstelle, Epigie Nr. 29 hier,

- 1. 1 grau und schwarz gestreifte Buckskinhose, 2. 1 braun und schwarzgestreifte Buckskinweste, 3. 1 schwarzlebernes Cigarrenetui mit Messingbügel, 4. 1 schwarzes Beutelportemonnaie mit Messingbügel, darin 3 *R.*, ein 20- und ein 10-Pennigstück, 5. 1 schwarze, grün geprickelte Stoffmütze, 6. 1 kurze Strahlige Uhrkette von Stahl gestohlen worden.

Verdächtig ist ein etwa 18jähriger Mensch, welcher sich auf den Zimmergesellen **Steinfelder** berufen hat, offenen Gesichts, gesunden Aussehens, mit schmüger rothstreifiger Mütze, dunkelgrauem Jaquet und hellgrauen Hosen bekleidet.

Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Diebes und Herbeiführung der gestohlenen Sachen.

Halle a/S., den 13. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Schlafstellen-Diebstahl. Am 4. d. M. hat der Werkarbeiter **Anton Schuster** aus Kattowitz seinem Zimmergenossen bei der Wittwe **Segeheidt** zu Freimfelde eine silberne Cylinderuhr (Sekundenzieger, gelbe Drahtkette), ein graulebernes Bügelportemonnaie mit 2 *R.* 20 *Gr.*, einen Rock und eine Weste von grauem Doublestoff, ein Paar lange Stiefeln, ein Paar blau und grün farirte Buckskinhosen und ein weißlebernes Oberhemd gestohlen und sich entfernt. Ich bitte auf ihn zu vigiliren und zu seiner Verhaftung und Herbeischaffung der gestohlenen Sachen mitzuwirken.

Halle a/S., den 13. Aug. 1874.

Der Staats-Anwalt.

Signalement des p. Schuster: Größe: 5, 4", Haare und Schnurrbart: schwarz, Statur: unterseht, Kleidung: Bergmannsmütze, schwarzer Doubleüberzieher, braune Stoffhose, trägt 3 Kriegsdentmünzen.

Ein Maschinenmeister,

welcher schon längere Zeit den Betrieb eines größeren Geschäftes geleitet hat, sucht, gestützt auf praktische Kenntnisse u. gute Zeugnisse, anderweitige Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bitte man unter R. W. 100. poste rest. Markranstedt bei Leipzig niederzulegen.

Für eine hiesige altrenommirte

Colonialwaaren-Handlung en detail, verbunden mit en gros, wird pr. 1. October er. ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.
 Adressen sub K. H. bef. **Schüller's Annoncen-Expedition (H. Dittler).**

Freiwilliger Verkauf.

Die Grundstücke des verstorbenen **Ernst Louis Kriemichen** zu **Cursdorf**, als: Nachbargut, Gebäude, Hof und Garten mit circa **72 Morgen** für jede Fruchtgattung ertragsmäßigem Feld- und Ackerland, eingetragen im Grundbuche von **Cursdorf Bl. 24**, sollen auf Antrag der Erben

am **11. September 1874 Vorm. 9 Uhr** im Gute selbst in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Bedingungen, Lage und Abschrift des Grundbuchblatts können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schkeuditz, den 7. August 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die den **Schroeder'schen** Erben gehörigen Feldgrundstücke in **Weißenfels** Flur, und zwar:

- 1) der in der Nähe des Bahnhofs belegene Lagerplatz, Planstück Nr. 144, von 55 Ar 90 □ Meter = 2 Morgen 34 □ Ruthen Größe, in 2 Parzellen abgeteilt;
- 2) das an der Merseburger Chaussee, dem Kaufmann **Filler'schen** Grundstück belegene Planstück Nr. 131, von 6 Hectar 26 Ar 10 □ Meter = 24 Morgen 94 □ Ruthen, in 15 Parzellen abgeteilt;
- 3) das an der Merseburger Chaussee, neben dem Kaufmann **Filler'schen** Grundstück belegene Planstück Nr. 122, von 91 Ar 60 □ Meter = 3 Morgen 106 □ Ruthen Größe, in 6 Parzellen abgeteilt;
- 4) das an der Zeitzer Eisenbahn in der Weuditz-Flur belegene Planstück Nr. 532, von 15 Ar 20 □ Meter = 12 Morgen 62 □ Ruthen Größe, in 3 Parzellen abgeteilt,

sollen am **29. August ds. Js.**

Vormittags 10 Uhr

durch den Unterzeichneten in seinem Bureau, **Nicolaistraße Nr. 86** hier selbst, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkauft werden. Jeder Käufer ist bis zum **15. September ds. Js.** an sein Gebot gebunden und erhält, wenn ihm der Zuschlag erteilt wird, das erkaufte Grundstück gegen baare Zahlung des Kaufpreises — von dem aber auch auf Verlangen die Hälfte auf dem erkauften Grundstück stehen bleiben kann — am **1. October ds. Js.** übergeben und auszulassen.

Der Unterzeichnete ist zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit. **Weißenfels, d. 14. August 1874.** Der Justizrath **Loeper.**

Die Bedingungen, betreffend die **Verpachtung** des Ritterguts **Börsau** bei **Hohenmölsen**, sind von jetzt ab bei dem Rechtsanwalt **Schlieckmann** in **Halle a/S.** einzusehen und zu erhalten. Die Verpachtung der Siegelei findet nicht statt.

Brauerei- und Gasthof-Verkauf.

Eine nahehafte Brauerei nebst Gasthof, ganz in Nähe einer großen Fabrik und der Bahn, ist Familienverhältnisse halber mit zwei Morgen Acker, einem großen Garten und laufendem Wasser sehr vortheilhaft bei **1700 Th.** Anzahlung sofort zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2000 bis 50 Th. 1/2, J. auszul. **A. Kuckenburg, fl. Sandb. 16.**

Gesucht

wird ein erfahrener

Siedemeister

als technischer Leiter einer größeren Zuckerraffinerie. Antritt nach Conventien in den ersten Monaten des Jahres 1875. Offerten und Zeugnisse nimmt die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Braunschweig** unter H. 5267 c. entgegen.

Commis-Gesuch.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in einer Kreisstadt Thüringens wird ein Commis mit guten Referenzen per **1. October a. c.** gesucht. Anmeldungen nehmen entgegen **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Feldverkauf.

Ich bin Willens, meinen in **Müchler** Flur belegenen Feldgrund von ca. **19 Morgen 168 □ Ruthen**, genannt der **Steiner Grund** im Ganzen oder Einzelnen aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber haben das Nähere bei mir selbst zu erfahren.

Naumburg, d. 12. Aug. 1874. **Alwine Damm,** Weitzgarten 1298.

Ein junges Mädchen aus sehr achtbarer Familie sucht nach auswärts zum **15. Oct. Stellung** als **Stütze der Hausfrau** u. zur Beaufsichtigung grösserer Kinder bei einer feinen Familie. Salair ist Nebensache, dagegen angenehmes Verhältniss zur Familie Bedingung. Gef. Offerten sub **H. 1614** befördert das **Annoucen-Bureau von Robert Braunes** in **Leipzig.**

Ein Dekonom mit ca. **10 Mille** Vermögen kann sich in ein schönes Gut nahe bei **Leipzig** einheirathen. Die Bestgerin ist **20 Jahr** alt, von angenehmem Aeußern, wirtschaftlich erogen und hat mindestens ein Vermögen von **14 Mille.** Geehrte Respektanten bitte vertrauensvoll ihre Adresse unter **W. L.** bei den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zur Weiterbeförderung niederzulegen. (H. 33828.)

Pensionat.

In einer Beamtenfamilie findet zu **Michaelis** noch eine junge Dame zu weiterer Ausbildung und vollständiger Erlernung des Haushaltes freundliche Aufnahme. Näheres unter der Adresse **X. X. Walkenried** am Harz.

Bekanntmachung!

Die Cantor- und erste Lehrerstelle in **Berga** ist zum **1. Oct.** erweiterung zu belegen. Das Gehalt der Stelle beträgt außer freier Wohnung und Brennmaterial, sowie den bisherigen persönlichen Zulagen von ca. **40 Th.**, die voraussichtlich auch dem neuen Stellen-Inhaber gewährt werden, ca. **300 Th.** Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem **Gräfl. Stolberg'schen Consistorium** in **Kosla** einreichen.

Kosla, den 5. August 1874.
Gräfl. Stolberg'sches Consistorium.
Mosser.

Städtische Baugewerkschule Eckernförde.

- a) Abtheilung für Bauhandwerker,
- b) Abtheilung für Maschinenaubauer.

Beginn des Wintersemesters am **2. November**, des **Forcurius** zur **II. Classe** am **5. October.** Anmeldungen werden **frühmöglichst** erbeten. Programm und Lehrplan gratis. [H. 03685]

104. Auction im städtischen Leibhause zu Leipzig

am **3. September** und folgende Tage, worin die im **Mai, Juni, Juli, August** und **September 1873** versetzten Pfänder bis **L. a. E. No. 62574** bis **L. a. F. No. 723** zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber, Zinuelen** u. c. begonnen wird. [H. 33501.]

Ein junger Mann sucht als **Dekonomie- oder Mühlenverwalter** sobald als möglich Stellung. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** erbeten.

In meinem **Materialwaaren- und Expeditions- Geschäft** kann sofort oder zum **1. October** ein **Commis** sowie auch ein **Lehrling** placirt werden. **Eisleben, d. 13. August 1874.** **Carl Liefelth.**

Carl Liefelth.

Eine gebildete Dame gefesteten Alters sucht als **Stütze** der Hausfrau resp. als **Leiterin** eines nicht zu großen Haushaltes oder in ähnlicher Weise baldigst Stellung. Gef. Offerten wolle man unter **B. K. 19** bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** niederlegen.

Gesuch.

Eine junge gebildete Dame, welche in der **französischen Sprache** und **Klavierpiel** nicht unerfahren, sucht als **Gesellschafterin** oder auch als **Verkäuferin** in einem feinen Geschäft baldigst Stellung. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** erbeten.

Ein tüchtiger **Grobschmied** wird für eine **Zuckersabrik** gesucht. Offerten und Forderungen an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** abzugeben.

Gärtnergehilfe-Gesuch.

Ein junger, artiger **Gärtnergehilfe** wird bei gutem Salair möglichst bald gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.**

Für ein **Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft** ein **gross** wird zum baldigen Antritt

ein Commis

für **Lager** gesucht. — Offerten unter **H. 52462** befördert die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Wir suchen sofort oder **pr. 1 Octbr. c.** für unsere **Stabeisen- u. Holzhandlung** einen **tüchtigen Commis**, der mit der **Eisenbranche** gründlich vertraut sein muß. **Eisleben, d. 13. Aug. 74.** **Drucklauff & Richter.**

Commis-Gesuch.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** in **Erfurt** wird ein **nicht zu junger Mann, solider Commis**, gesucht. **Respektanten** wollen ihre **Adresse** unter **Angabe von Referenzen** in der **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** unter **H. 5632 a** niederlegen.

Ein j. geb. Mädchen gef. A., i. d. Küche u. **Molkerei** erf., sucht in **Halle** o. i. d. Nähe Stelle als **Mamsell**, am liebsten auf **1 größeren Gute.** Antritt **1. Sept. o. 1. Oct.** Zu erf. **Taubengasse 3** in **Halle a/S.**

Pensionsanzeige.

Sehr gute Pension für **Knaben**, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, weist nach **Alleg. Blau**, Leipzigerstr. 103.

Ein **Commis**, welcher seine **Lehrzeit** in einem **Materialgeschäft** kürzlich beendet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Adr. unter **G. L. # 425** poste restante **Halle.**

Für ein **größeres Weißwaaren-Geschäft** in **Danzig** wird zum **1. Oct.** ein **gewandter Verkäufer** gesucht. **Persönliche** Meldungen nimmt **Herr F. G. Demuth** in **Halle a. d. S., Neunhäuser 3/4**, entgegen.

Mamsell-Gesuch. Eine tüchtige erfahrene Kochmamsell

wird für ein **auswärtiges Hôtel** ersten Ranges gesucht. **Gehalt 100 Th.** und mehr. Zu erfragen in der **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** (4827.)

Schmiede-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus mit **Schmiede, Garten** u. **1 Morgen Feld**, ist preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren beim **Schmiedemeister Ed. Pfeifer** in **Agendorf** bei **Merseburg.**

In einer guten Pension finden noch einige anständige Schüler **freundliche Aufnahme** bei gewissenhafter **Beaufsichtigung** und **Nachhilfe** in den **Schularbeiten.** Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.** unter **Chiffre P. P. 10.**



Adler-Linie,
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

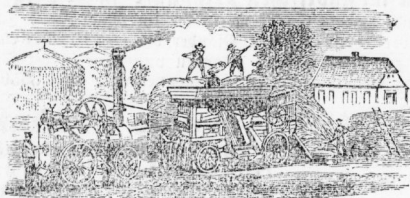
Schiller am 20. August.
Goethe " 3. Septbr.

ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Lessing am 17. Septbr. | Herder am 15. October.
Wieland " 1. October. | Schiller " 29. October.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. *fl.* 165, II. Cajüte Pr. *fl.* 100,
Zwischendeck Pr. *fl.* 45.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe und Telegramme adressire man: Adler-Linie — Hamburg.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Neusellerhausen bei Leipzig,



empfiehlt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegenmäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadttrath **Berger** in **Wersburg** in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadttrath **Berger** die Freundlichkeit.

Ein Hengstfohlen, 1 1/2 Jahr alt, sehr schöne Figur, Rappe ohne Abz., edle Rasse, verkauft **Krebel**,
Balzig b. Dürrenberg,
d. 12. August 1874.

Neue Sardinen à l'huile.
Fließend fetten Rheinflachs.
Frische Kieler Bücklinge
empfangt und empfiehlt **Wilh. Schubert**,
gr. Steinstr. 2.

Bleichert & Otto,
Civil-Ingenieure
in Schkeuditz-Leipzig.
Einzige Specialität:
Drahtbahnen,

verbessertes, patentirtes System,
zur Beförderung von:
Kohlen, Coaks, aller Arten Erze,
Thon, Lehm, Sand, Zuckerrüben,
Bau- u. Brennholz etc. etc.

Billigstes Transportsystem.
Einfache Bedienung. Sicherer Betrieb. Geringe Anlage-, Unterhaltungs- u. Betriebskosten. [H. 33841.]

200 Stück **fette Land-**
schweine stehen von Montag ab zum Verkauf.
Gebr. Kohlberg,
„Goldene Rose.“

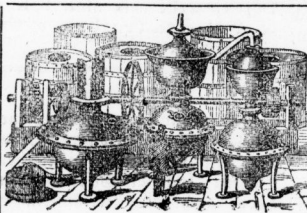
Wöchentlich 30 **Eräbern** sucht zu kaufen
W. Barth, Geißstr. 24.

Habt Acht!
Meinen werthen Kunden zur gefälligen Notiz, daß ich mein Geschäft wie früher fortführe, zeige hiermit ergebenst an. Bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Schkeuditz. L. Krüger,
Kammerjäger.

Für ein hiefiges **Posamentengeschäft** wird eine **Verkäuferin** gesucht. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. Stg.**

Ein gut eingerichtetes, rentables **Haus** mit allem, guten Mat.-Geschäft, an besser Lage einer Kl. verkehr. Stadt, bei **1200 Thlr.** anz. zu verkaufen.
Anfragen sub **D. S. G.** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Bücklinge!
das Feinste von diesem Artikel empfing
R. Storz, Leipzigerstr. 103.



Liebe's Nahrungsmittel
in „**löslicher**“ Form:
Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe** in **Dresden.**
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche etc.

halten in Flaschen zu 1/2, 1/4 stets frisch am Lager die **Apotheken in Halle** und Herr Apotheker **A. Hoffmann** in **Mücheln.**

Kiefernadel-Bade-Extract, sowie **Waldwoll-Producte** aus der **Lairitz'schen Fabrik in Remda** i/Thüringen empfiehlt, als seit langen Jahren gegen **Gicht** und **rheumatisches** unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S. und Umgegend
Friedrich Arnold am Markt, Halle a/S.

Verkauf.

Alfenide-, Neusilber- & China-Silber-Waaren
in allen Artikeln sind mir für Rechnung einer Konkursmasse zum schleunigen Verkauf, 20% unter dem Fabrikpreise, übergeben.
Halle, d. 11. August 1874. **Herm. Britting,**
Rathhausgasse 6, Hof.

Es empfehlen sich zu: schiefgewordene
Dampf-Schornsteine gerade zu richten,
einzubinden, **Blitzableiter anzubringen,** höher zu mauern und **abzubrechen,** sowie zu allen vorkommenden Reparaturen ganz ergebenst
(H. 52440.)
Louis Schulze, Bernburg,
Carl Böttcher, Güsten, Dachdecker.

Fliegenfänger b. **Naundorf,** | **Blasebälge**
gr. Märkerstr. 4. | gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klausthor.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrentungen, Sehnlahmheiten** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel.** Dieser **Restitutions-Fluid** hat Anerkennung und Nachbefellung von **Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl** und von **Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel** erhalten. à **fl. 15 Gr.** im General-Depot von **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** in **Schkeuditz** bei **F. E. Hühlig.**

Annoncen
für
Hallische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt
(25,200 Abonnenten),
sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes besördert täglich prompt und zu billigsten Preisen
Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 141.

Wein-Offerte.
Wein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.
Cisleben. Albert Kuhn.

Eine freundliche Wohnung: 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist an ruhige Miether Mauer-gasse 16 zu vermieten.

Mein neuerbautes Haus, vis a vis der „Weintraube“ in Siebichenstein, ist im Ganzen zu vermieten und kann gleich bezogen werden.
C. Krone, Leipzigerstraße 38.

Eine hübsch eingerichtete große Stube u. Kammer ist pr. 1. Sept. oder 1. Decbr. an 1-3 Herren zu vermieten gr. Brauhausg. 31, 22r.

An der großen Ulrichstraße ist ein geräumiger Laden nebst Stube und Kammer pr. 1. Januar 1875 zu vermieten. Näheres in der **Annoncen-Expeditio** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** (4828.)

Cyper-Vitriol
zum Weizenälfen empfehlen in unversälfchter Qualität
Helmbold & Co.

In ein Puhgeschäft einer Stadt Thüringens wird zum 1. Septbr. d. J. eine perfekte

Putzmacherin
gesucht. Offerten unter H. W. 194 besördert die **Annoncen-Expeditio** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/M.** (5334.)

Ein **Hamburger Agentur- u. Commissiongeschäft** mit feinen Referenzen sucht nach Vertretungen in **Conferen-Lichten, Paraffin, Cigarren, Kaffeesurrogaten** ober dergl. Artikeln für **Colonialwaaren** etc. Offerten erbeten unter Chiffre **N. C. 683** an die **Annoncen-Expeditio**, von **Haack & Habel** in **Hamburg.**

Einen **Bädereffellen**, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht **Nicolai** in **Gönnern.**

Vierte Beilage.

Telegraphische Depesche.

Rom, d. 13. August. Die „Opinione“ meldet, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, habe in Folge des von der deutschen Regierung an ihre Vertreter im Auslande erlassenen Rundschreibens erklärt, die italienische Regierung sei bereit, die Regierung in Madrid offiziell anzuerkennen.

Zur Flucht Bazaine's.

Der bonapartistische „Gaulois“ bringt folgenden Bericht: „Bekanntlich wurde Bazaine nach seiner Verurtheilung nach der Insel Ste. Marguerite gebracht. Einige Anstalten waren getroffen worden, um dem Marschall den Aufenthalt erträglich zu machen. Man hatte eine kleine Garnison in das Fort gelegt, welche indes unter die Leitung eines Herrn Marchi, eines geborenen Corsen, gestellt wurde. Der Oberst Bilette hatte den Marschall nach Ste. Marguerite begleitet, und seine Frau und Kinder hatten ebenfalls die Erlaubniß erhalten, seine Gefangenschaft zu theilen. So lange der Winter dauerte, war der Aufenthalt im Fort erträglich; aber die große Hitze machte dasselbe unbewohnbar. Der Marschall hatte als Promenade nur die Terrasse, welche den ganzen Tag über der Sonne ausgelegt war. Er konnte keinen Schritt außerhalb des Forts thun; er war genöthigt, seine Familie aus diesem ungesunden Orte zu entfernen und mit dem Obersten Bilette allein zu bleiben. Im Laufe des Monats Juli begab sich die Marschallin mit ihren Kindern zum Präsidenten der Republik, um von diesem zu verlangen, daß die Haft des Marschalls in Verbannung umgewandelt werde. Mac Mahon war unerbittlich; man hat Grund anzunehmen, daß das Project zur Flucht durch diese Weigerung hervorgerufen wurde. Der Gefangene nahm die Stricke, mit denen man seine Koffer zusammengebunden hatte, und verfertigte selbst ein Tau daraus. Er ließ das Tau durch ein Loch der Mauer die Terrasse hinab, durch welches die Wasser ihren Abfluß hatten, und glitt an dem Tau die 30 Meter hinab, welche die Terrasse von dem Meere trennen. Die Sache war mit den größten Gefahren verbunden; der Marschall konnte sich den Schadel an den spitzen Felsen zerschellen, das Tau konnte zerreißen, die Kraft ihm schwinden (das Tau war von Blut gefärbt) oder eine Schildwache konnte ihn auch erblicken und auf ihn feuern. Am Fuße des Forts befand sich eine Barke mit einem fremden Seemann, die ihn nach einer Nacht brachte, die direct von Genoa angekommen war und auf welcher sich Frau Bazaine befand. Es scheint, daß die Lage des Forts selbst die Flucht begünstigte; es liegt so, daß die Stelle, wo der Marschall sich herunterließ, gegen Ueberwachung der Schildwachen geschützt ist. Man fand auf diesem steilen Felsen auch nicht den kleinsten Plaz, um eine Schildwache aufstellen zu können. Man kann daher annehmen, daß die vom officiellen Blatt angekündigte Untersuchung weder den Director des Forts, Herrn Marchi, noch den diensthühenden Officier bloßstellen wird. Endlich glauben wir, sagen zu können, daß das Entkommen hauptsächlich das Werk der Marschallin Bazaine ist, welche seit vier Jahren eine Entschlossenheit, einen Muth, eine Intelligenz, eine Aufopferung bewiesen, von welchen die Geschichte wenige Beispiele darbietet.“ So die Erzählung des Gaulois, die offenbar dazu bestimmt ist, den Verdacht von den Mitschuldigen abzulenken, welche der Marschall haben kann und haben muß. Die Benutzung eines Seiles wird von anderer Seite in Abrede gestellt.

Berlin, d. 13. August.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck kam in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Courierzug auf dem Anhaltischen Bahnhofe von Kissingen an. Obgleich seine Ankunft im größeren Publikum wenig bekannt sein konnte, so hatte sich doch eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um den Verwandten von Kissingen zu sehen. Dieser Fürst sollte Vielen nicht in Erfüllung gehen, denn fast unerkannt, durch die schwache Beleuchtung auf dem Perron gedeckt, mitten unter den ankommenden Reisenden, drängte er sich durch und eilte mit seiner Familie durch das für ihn bereitgehaltene Königszimmer seinem an der Kampe haltenden Wagen zu. Dieser sollte davon, indem der Reichskanzler die Umstehenden noch freundlich grüßte. Das Publikum hatte sich jeder lauten Kundgebung enthalten, obgleich dieselbe Manchem auf den Lippen schwebte, und so im Sinne des Fürsten zu handeln geglaubt. So unterblieb auch auf den Wunsch des wachhabenden Polizeihauptmanns die dem Fürsten vom Kapellmeister Ruckeweyh zugeachtete Ovation, der mit seinem Musikcorps erschienen war. Der Fürst wird, wie man sagt, sich einige Tage in Berlin aufhalten, dann Warzin aufsuchen und später in ein Dörschbad (wahrscheinlich nach Kolberg) gehen.

Bei der am 12. d. erfolgten Abreise des Fürsten Bismarck von Kissingen gaben ihm der Regierungs-Präsident Graf Lurburg und der königliche Bade-Commissär Graf Pappenheim das Geleit. Kurz vor derselben erschien der Bürgermeister Kissingens, Dr. Full, in dem vom Reichskanzler bewohnten Hause, um dem Scheidenden den Abschiedsgruß der Stadt zu überbringen. Weißgefleidete Mädchen überreichten der Fürstin ein Bouquet. Fürst Bismarck sieht vortreflich aus; frischen und kräftigen Schrittes auf- und niedergehend, äußerte er vor der Abreise seine Zufriedenheit über den Erfolg seiner Cur und sprach auch einige wenige klagende Worte über die theilnehmende Neugierde, mit welcher er seitens des Bade-Publikums verfolgt wurde.

Aus der Sachverständigen-Commission über die Ordnung des Apothekerwesens wird berichtet, daß die Frage wegen Ablösung der Privilegien große Schwierigkeiten macht und auch hinsichtlich des Concessionswesens die Meinungen sehr auseinander gehen. Die mehrfach vorbereitete Ansicht, als sei die Regierung unbedingt für Beibehaltung des Concessionswesens, hat sich als völlig irrig erwiesen, wie denn überhaupt seitens der Regierung als Zweck der Conferenzen lediglich die gutachtliche Aeußerung der Sachverständigen über das Apothekerwesen behufs Benutzung als Material für die spätere Gesetzgebung bezeichnet worden ist. Sehr gedeihliche Resultate wird die Conferenz in erster Reihe bezüglich des ihr vom Bundesrathe erteilten Auftrages erlangen: „die bezüglich der Prüfung der Apotheker bestehende Vorschriften unter Berücksichtigung der auf Abänderung gestellten Anträge einer Begutachtung zu unterwerfen und eventuell über die Formulierung der an den bestehenden Vorschriften zu treffenden Aenderungen Vorschläge zu machen.“ Es ist anzunehmen, daß die Conferenz den Entwurf einer neuen pharmaceutischen Prüfungsordnung aufstellen werde, welche nicht nur dem Bedürfnis der einheitlichen Ordnung, sondern auch der Befestigung mancher hervorgetretenen Uebelstände Rechnung tragen wird.

Dem „Börsen-Courier“ zufolge besteht die von den Zettelbanken zur Ausarbeitung positiver Vorschläge über das Notenwesen niedergeletzte Commission aus der Dessauer Landesbank, der Frankfurter Bank, der Bank für Süddeutschland und dem ehemaligen Director der Braunschweigischen Bank. Die Commission tritt in 14 Tagen in Frankfurt zusammen. Die Generalversammlung soll im Laufe des Septembers in Berlin stattfinden.

Auf die von dem Consistorium in Kassel an die Geistlichkeit erlassene Warnung, sich an Sammlungen für die Missions-Anstalt zu Melungen, einen Sammelpunkt und Herd der Kenntenz auf kirchlichem Gebiete, zu betheiligen, hat der Metropolitan Wilmar, der Begründer und Leiter des Missionshauses, eine recht freche Aufforderung ergehen lassen, die folgender Maßen schließt: „Ich richte, da ich nicht annehmen kann, daß königliches Gesamt-Consistorium ohne Grund eine frivole Verleumdung ausgesprochen habe, an dasselbe die Forderung, die öffentlich ausgesprochene Beschuldigung in seinem nächsten Amtsblatte näher zu begründen. Sollte aber wider mein Erwarten königliches Gesamt-Consistorium dieser meiner Aufforderung nicht nachkommen und nicht im Stande sein, Gründe für seine Behauptung anzuführen, so werde ich dieselbe öffentlich für eine Unwahrheit und Verleumdung erklären. Das Weitere behalte ich mir vor.“ Solche Sprache führt der notorische Urheber der uneligen kirchlichen Wirren in ehemaligen Kurstaate mit seiner Behörde. Eine von den in Melungen erscheinenden „Heffischen Blättern“ geführte Vertheidigung des Meuchelmordes hat übrigens das „Marburger Tageblatt“ zu folgenden Proteste veranlaßt: „Das Organ der Bismarck'schen Partei, in dem diese Auslassungen zu lesen sind, trägt an der Spitze den Namen eines „Heffischen“ Blattes. Wir haben noch niemals gehört, daß ein Hesse den politischen Meuchelmord beschönigt oder gar verteidigt habe. Wir protestiren dagegen, daß ein Blatt, das sich in der Weise, wie geschehen, zur schändlichsten Vertheidigung eines solchen Verbrechens herbeiläßt, irgendwie berechtigt ist, den guten Namen des heffischen Volksstammes zu repräsentiren und denselben dadurch, daß es sich selbst prostruirt, Fernestehenden gegenüber in Mitleidenschaft zieht. Solche Gesellen, wie der Artikelschreiber einer ist, haben kein Recht, sich Hessen zu nennen.“

Vom Deutschen Sängerbundesfest.

München, 11. Aug. Für den gefrigen Festzug, welcher nach Schluß des zweiten Festconcerts stattfand, waren die umfangreichen Vorbereitungen getroffen, und die Ordnung durch ein besonderes Programm schon vorher bis ins kleinste Detail festgelegt. Vor dem Eingangsthor des botanischen Gartens bemerkte man Reiter in Landsknechttracht, und alsbald kamen von der Sophienstraße her die Ehrenreiter zum Geleit der Bundesfabne im schwarzen Frack und mit breiten blauenweissen Schärpen geeizt; in den angrenzenden Straßen stellten sich die Sängerbundweife mit ihren Fahnen auf, und Turner, Feuerwehr-Knaben in Vaganttracht und die Begleiter der Fahnenträger mit ihren Emblementrägern, jeder eilte an den für ihn bestimmten Plaz, ein buntes, aländendes, phantastisches Gewimmel, aus welchem sich kurz vor 7 Uhr Abends der Zug entwickelte. Die Reihenfolge war in der Hauptsache folgende: An der Spitze des Zuges zwei Reiter, an welche sich 20 Mann der Feuerwehr schlossen. Es folgte das Tambourcorps der Turnercorps, der Turnercorps mit Fahne, das Commando und der Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr, hierauf ein Herold zu Pferde mit Pagen, ein Reiter mit der Reichsstandarte, darauf vier Reiter in Landsknechttracht; dahinter der Bau- und Decorationsausschuß, dann ein Kürassier-Musikkorps und die Sängerbände von A bis L, und darunter in geeigneten Zwischenräumen noch vier Musikkorps vom Leib-Inf.-Reg., vom 1. Art.-Reg., vom 1. Inf.-Reg. und vom 3. Art.-Reg. Die größte Sängerbahl hatte der bayerische Sängerbund, der exclusive der Münchener Sängerschaft 900 Mann stark ist, der Dresdener Sängerbund mit ungefähr 600 Mann und der fränkische Sängerbund mit 300 Mann. Die zweite Hälfte des Zuges erstreckte sich über 20 Turner in zwei Gliedern; es folgten 6 Ehrenreiter aus der Münchener Bürgerwehr und der Musikkorps. Ferner 6 Mann der deutschen Sängerbund der Fabnen-Wacht, dann die deutsche Sängerbundfabne selbst, dahinter wiederum 6 Mann der Fabnenwacht und 6 Ehrenreiter. Es folgten sodann der Aufzug des deutschen Sängerbundes, die Vorzüge und die nicht im Specialauschuß eingetheilten Mitglieder des Centralauschusses. Dann folgten die Sängerbände von M bis Z, Deputationen des Ganzigen Gabriel Lieberfranzes Buda-Pest, die Liedertafel: Mes, Neunfirchen, Erb, Wilsen, Freiburg, der Lieberfranz Warchau und New-York, Männergesangverein Arion aus New-York, Männergesangverein Hermannstadt, Wilhelmshöhe Gesellschaft Laibach und Musikkorps Naum. Den Schluß des Zuges bildeten die Münchener Sängerschaft, der Wirtschaftsausschuß, der Turnercorps und das 12. Musikkorps (die übrigen 6 Musikkorps waren bei den Sängerbänden von M bis Z vertheilt), eine Abtheilung der Feuerwehr und endlich eine Anzahl costümierter Reiter.

Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte: die Otto- und Brienerstraße, der Platz an der Residenz, der Mar-Josephs-Platz, Dienersstraße, Marienplatz, Kaufinger, Neubauerstraße, Karlsplatz, Sonnen- und Schwantalerstraße waren mit dichtgedrängten Zuschauermassen angefüllt. An der Residenz angelangt, wurde dem König Ludwig ein Hoch ausgerufen, das überall den lautesten Wiederhall fand. Der Festzug auf der Theresienwiese wurde vom Zuge kurz vor 8 Uhr erreicht, und die Festen ab dem ersten feierlichen Kanonenschlag, welche an den weithin sichtbaren Alpenausläufern ein donnerndes Echo fanden, nach der Ruhmeshalle an der Bavaria gebracht. Die nackten Fahnenträger hatten ein gewaltiges Stück vertrieben, und kamen jämmerlich völlig erschöpft auf ihrem Bestimmungsort an, leider erforderte der Festzug auch ein Opfer, den Fahnenträger des Dresdener Turnvereins trübte bald nach Anbruch auf dem Festplatz der Schlag, und der Tod erfolgte unmittelbar. Die Sache wurde aber mit richtigem Tact nicht an die große Glocke geschlagen, und so erfuhr denn die Theilnehmern des Festes den Unglücksfall gleichwohl erst am folgenden Tag. Die sonst herrliche Theresienwiese war für die Sängerschaft in ein launhaftes Vergnügungsort mit zahlreichen Tischen und Bänken umgewandelt, auf denen auch durch Papierlaterne mit in den Tischen hängenden Ständern für passende Beleuchtung gesorgt war. Der ganze Weg über die Wiese zum Festplatz von der Schwantalerstraße an, wodurch Klagenbäume zu beiden Seiten bezeichnet, und durch ein Feinmännchen gehege eingefriedigt. Der Andrang der Menge aber forderte alle dieser vorläufigen Vorrichtungen, und durchdrang die schüchternen Leinwand an vielen Stellen unter lautem Jubel, und nur den sorgförmigsten Anstrengungen der Feuerwerke und der Polizeimännchen gelang es die schmerz bedrohte Festordnung aufrecht zu erhalten. Der Weg über die Wiese war in Eisenbetten auf Ständern von altem Metall, die mit brennenden Kobaltgläsern angefüllt waren, beleuchtet, aber diese dankenswerthe Veranstaltung hinderte doch nicht das die Wiese für die nach Hause Zurückkehrenden in tiefes Dunkel gehüllt war. Sobald die Fahnen in der Ruhmeshalle aufgestellt waren, wurden diese durch bengalische Stämmen in allen Farben beleuchtet, und damit eine Lichtwirkung erhielt wie sie seltener kaum gedacht werden kann, dagegen verlagte der elektrische Leuchtungsapparat den Dienst, und nur kurze Momente eines die Tageslicht hervorbringenden Sonnenblicks waren die Frucht der angewandten Bemühungen. In dem Räume zwischen der Bavaria und der Ruhmeshalle war ein starkes Aufsteigen posit, welches mehrere Tageszeiten aufstellte, nachdem ein Hoch auf das Bayernvolk, dargebracht am Zuge der Bavaria, und das „Heil die im Siegerkranz“ die feierliche Einleitung bildete hatten. Gegen 10 Uhr veränderten Kanonenschläge den Beginn des Feuerwerkes, das in richtiger Würdigung der lokalen Verhältnisse hauptsächlich in zu beiden Seiten der Bavaria emporgeworfenen Raketenarbeiten mit zahlreichen Leuchtflugeln bestand. Von ganz besonders schöner Wirkung waren die beiden Leuchtflugel in der Mitte der Abgabe von der Ruhmeshalle zur Theresienwiese. Wohl zehn Minuten lang leuchteten sie unaufhörlich über weithin leuchtenden Geschosse gen Himmel, und verbreiteten dadurch auf die Umgebung einen farbenprägen, von entzückender Schönheit. Nach 11 Uhr begann der Festzug sich zu lösen, und die welche nach dieser Zeit noch ausbarreten, wurden noch von dem Regen erreicht, welcher gegen Mitternacht wieder reichlich für Abkühlung sorgte.

(A. 3.)

Der heutige Tag, der letzte des Festes, war einer Festparade nach dem tiefblauen Starnbergersee gewidmet. Das Wetter war diesmal sehr günstig und die jede Stunde die mächtige Bahnhofsallee verlassenden Extrazüge entführten zahlreiche Festteilnehmer an die Ufer des schönen Sees im Süden, dort wo man von Ludwig hinauf auf die blauen Berge der bayerischen Hochlande. Wiege das schöne Fest noch lange im Angedenken aller Theilnehmer haften und in ihnen den Spruch wachrufen, den die Säger sangen:
 „Wir wollen deutsch und einig sein,
 Ein großes Heer von Brüdern!“

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 13. bis 14. August.
- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Ficks a. Curland, v. Bibra m. Gem. a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Eichenburg m. Sohn a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Eichenbaum u. Kurbinger a. Glauchau, Simon a. Coburg, H. Harm a. Aachen, D. Harm a. Coblenz, Simon a. Dsnabrück, Mehling u. Werner a. Leipzig, Wallat a. Drenheim.
- Stadt Jülich.** Hr. Wallis m. Gem. u. Sohn a. London. Hr. Hauptmann Nothe a. Königsberg. Hr. Lic. v. Harenbich a. Altenburg. Fr. v. Beck m. Ved. v. Potsdam. Hr. Oberpost-Director Fr. Schulze a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Simon a. Wühlhausen, Schidder a. Nordhausen, Kleiner a. Straßburg, Bode a. Spandau, Kämmerer a. Neustadt, Hildenhausen a. Arolsen, Wahlen a. Erfurt, Eichner a. Stettin, Ahl a. Hannover, Wernke a. Berlin, Kaiser a. Oldenburg, Gezerling a. Leipzig, Kölling a. Freiburg.
- Stadt Hamburg.** Frau v. Wop m. Nichte a. Preußen. Hr. Fabrikbes. Schulze m. Frau a. Berlin. Hr. Amtsratb Käbne a. Wanzleben. Hr. Schlichter des. Dittke a. Lübeck. Hr. Privat. Poppenhusen m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Ellienhal m. Fam. a. Westphalen. Hr. Commerzienrath Wendlein a. Aachen. Hr. Officier Baron v. Köhler a. Brandenburg. Hr. Fabrik-Director Schölsinger a. Bayreuth. Hr. Reg.-Assessor v. Katben a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dittmar a. Dembach, Köchel a. Greiz, Fabrenkamp u. Samsoelsohn a. Berlin, Müller a. Zeulenroda, Leininger a. Würzburg, Coblenz a. Coblenz.
- Goldener Ring.** Hr. Buchhändler Märker m. Frau a. Haag. Hr. Prof. Döpler a. Breslau. Die Hrn. Rent. Drechsler m. Fam. a. Emben, v. Erlsdeber a. Wernrode. Hr. Advocat Bach a. Cassel. Hr. Major a. D. v. Grillsheim a. Wannheim. Hr. Architect Isler a. Gnesen. Hr. Sutselb. Etzege mann a. Forstland. Hr. Dr. Ohm m. Fam. a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Hartwig u. Peterstige a. Leipzig, Berlin a. Frankfurt, Salomon a. Berlin, Grünzweig a. Krakau, Biele a. Wernigerode, Großmann a. Neustadt, Stumpf a. Krenzberg, Öbring u. Hagelberg a. Preßburg, Echlobach a. Charlottenburg, Eigel a. Memel.
- Goldene Stugel.** Hr. v. Bernsdorf m. Fam. a. Kiel. Hr. General-Agent Legau a. Dresden. Hr. Gymnasialst. Strupp a. Meiningen. Hr. Inspector Schmidt m. Fam. a. Lüneburg. Hr. Gymnasiallehrer. Dr. Scholle m. Frau a. Parchim. Hr. Hauptmann Schaffer a. Magdeburg. Die Hrn. Inspectoren Cordes a. Fredeburg, Brandt a. Keutichenbach. Hr. Arzt Dr. Zauber m. Frau a. Posen. Die Hrn. Ingenieure Schärner a. Magdeburg, Hacke a. Berlin. Hr. Fabrik. Schmidt a. Remscheid. Die Hrn. Kauf. Grobe a. Berlin, Seidler a. Erfurt, Ilse a. Eöln, Klaupe a. Kitzingen, Hecht a. Würzburg, Knappe m. Fam. a. Götting, Hohenstein a. Bernburg, Oberländer a. Braunschweig, Beyen a. Frankfurt.
- Auffischer Hof.** Hr. Weinbändler Simon a. Mainz. Die Hrn. Fabrik. Klümpel a. Cassel, Schulze m. Frau a. Berlin. Hr. Eisenbahner Friedrich a. Wien. Hr. Dr. phil. Barbfins a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Peter a. Hamburg. Hr. Inspector Bremer a. Danzig. Hr. Pastor Ordnfeld m. Frau a. Alstedorf (Schömen). Frau Albertin a. Wühlhausen. Hr. Rent. Bölsner a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Pfefferkorn m. Fam. a. Berlin, Winter a. Langensalza, Metzger a. Bremen.

Halblicher Tages-Kalender.

- Sonnabend den 15. August:
- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 - Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 - Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 - Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
 - Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11, Melchiorstraße 27.

- Sparr-u. Verleihen-Berein: Kassenstunden Nm. 9-11 u. Nm. 3-4 Bräckerstraße 6
- Waisenvermittlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.)
- Polotechnischer Verein: Nm. 7-9, Bibliothek u. Leihzimmer in der „Tulpe“.
- Gandwerker-Bildungsverein: Nm. 7, Zusammenkunft.
- Kaufmann-Berein: Nm. 8, Barfüßerstr. 9, Billardclubb.
- Kaufmann-Circle: Nm. 8 1/2, Georgstraße im „Hris“ (Heiliges Nest).
- Krieger-Berein von 1866 etc.: Nm. 8, Veranmlung in „Hellewe“.
- Fahrer-Turnverein: Nm. 8-10, Turnplatz im „Hochhaus“.
- Halblicher Liebertafel: Nm. 8-10, Lebnig auf dem „Jägerberge“.
- Bereinigte Männerliebertafel: Nm. 8-10, Lebnigstraße im „Paradies“.
- Schülerliche Liebertafel: Nm. 8-10, Lebnigstraße im „Friedenthal“.
- Ausstellungen. S. 11, 11 1/2, Kupf- u. Wasserf.-Ausstellung (Unter Lebnig gef. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisches sämliche Bäder: für Herren täglich von Mittags 9. Nachmittags 4 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags in die Anstalt geschlossen.
- Weyers Bade-Anstalt (früher Rade), Weidenplan Nr. 3. Täglich Essl-, Mineral- und medicinische Bäder.

- Eisenbahnfahrten.** C = Curierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug. Abgang in der Richtung:
- Nach Berlin 4 u. 30 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Nm. (P), 9 u. 8 M. Nm. (P) mit Anbruch von Bitterfeld nach Dessau 11 u. 10 M. Nm., 1 u. 40 M. Nm. (P), 5 u. 50 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Nm. (P) mit Anbruch von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 10 M. Nm., 9 u. 8 M. Nm. (C) mit Anbruch in Halle: 4 u. 30 M. Mrg. (P), 10 u. 8 M. Nm. (C), 11 u. 33 M. Nm. (C), 5 u. 7 M. Nm. (P), 10 u. 33 M. Nm. (C), 11 u. Nm. (S).
 - Nach Cassel (über Nordhausen) 5 u. 11. 40 M. Mrg. (P), 8 u. 14 M. Nm. (P), 11 u. 45 M. Nm. (S), 2 u. Nm. (P), 8 u. Nm. (P).
 - Ankunft in Halle: 7 u. 10 M. Mrg. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P), 4 u. 10 M. Nm. (P), 5 u. 40 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Nm. (P).
 - Nach Sonnenz (mit Anbruch nach Hildesheim) 7 u. 45 M. Nm. (G), 9 u. 20 M. Nm. (C), 1 u. 50 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Nm. (P).
 - Ankunft in Halle: 8 u. 50 M. Nm. (P), 12 u. 56 M. Nm. (P), 5 u. 10 M. Nm. (P), 8 u. 50 M. Nm. (P). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnh. am Steinthor, die übrigen am Steinthor an.)
 - Nach Guben (über Corbach) 8 u. 20 M. Mrg. (S), 1 u. 26 M. Nm. (P), 6 u. 10 M. (G), welcher 11 u. 18 M. Nm. in Hünferrade eintrifft und 3 u. 40 M. Mrg. weiter fährt.
 - Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Nm. (G), 1 u. 2 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Nm. (S).
 - Nach Leipzig 5 u. 41 M. Mrg. (G), 7 u. 55 M. Nm. (C), 9 u. 51 M. Nm. (P), 1 u. 6 M. Nm. (P), 1 u. 32 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 5 u. 45 M. Nm. (S), 6 u. 1 M. Nm. (P), 7 u. 28 M. Nm. (S), 8 u. 54 M. Nm. (S), 1 u. 56 M. Nm. (S).
 - Ankunft in Halle: 6 u. 41 M. Nm. (P), 8 u. 13 M. Nm. (S), 9 u. 15 M. Nm. (S), 11 u. 34 M. Nm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 1 u. 54 M. Nm. (G), 5 u. 53 M. Nm. (P), 6 u. 39 M. Nm. (P), 7 u. 36 M. Nm. (P), 9 u. 13 M. Nm. (C), 10 u. 44 M. Nm. (P).
 - Nach Magdeburg 6 u. 52 M. Nm. (P), 8 u. 18 M. Nm. (S), 1 u. 21 M. Nm. (P), 2 u. 21 M. Nm. (G), 6 u. 4 M. Nm. (P), 7 u. 51 M. Nm. (P), 9 u. 18 M. Nm. (C), 10 u. 54 M. Nm. (P).
 - Ankunft in Halle: 5 u. 30 M. Mrg. (G), 7 u. 49 M. Nm. (C), 9 u. 39 M. Nm. (P), 1 u. 21 M. Nm. (P), 4 u. 6 M. Nm. (P), 5 u. 51 M. Nm. (P), 7 u. 13 M. Nm. (S), 1 u. 44 M. Nm. (P).
 - Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P), 7 u. 45 M. Nm. (S), 10 u. 12 M. Nm. (P), 11 u. 41 M. Nm. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P), 5 u. 10 M. Nm. (P), 8 u. 10 M. Nm. (P), 10 u. 40 M. Nm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großberingau Anbruch an die Saalbahn.)
 - Ankunft in Halle: 4 u. 21 M. Mrg. (S), 8 u. 5 M. Nm. (P), 11 u. 10 M. Nm. (P), 1 u. 15 M. Mrg. (P), 5 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 42 M. Nm. (S), 9 u. 10 M. (S), welcher von Leipzig über Corbach eintrifft, 10 u. 45 M. Nm. (P).

Telegraphischer Coursbericht der Halleschen Zeitung.

14. August 1874.
- Berliner Fonds-Börse.**
 Vergleichs-Marktsche 93 1/2. Köln-Minden 134 1/2. Rheinische 1-7 1/2. Decker Staatsbahn 198. Lombarden 85 1/2. Decker. Creditactien 148. Wiener kaiser 90 1/2. Preuss. Consolobriefe 105 1/2. — Tendenz: fest.
- Berliner Getreide-Börse.**
 Weizen (gelber) August 75 1/2. September/October 71 1/2. Roggen. August 62. Sept./Octbr. 62 1/2. Novbr./Decbr. 61 1/2. April/Mai 155 Mark.
 Gerste loco 58-75.
 Hafer. August 59 1/2.
 Spiritus loco 28 1/2 22 Jhr. August 28 1/2 3 Jhr. Sept./Octbr. 24 1/2 17 Jhr. Mühl loco 18. Septbr./October 18. April/Mai 59 Mark 50 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

- Berlin den 14. August 1874.
- Vergleichs-Marktsche St.-Act. 93 1/2.
 - Berlin-Anhalt. St.-Act. 149.
 - Breslau Schwidn. Freib. St.-Act. 102.
 - Eöln-Minden St.-Act. 134 1/2.
 - Mainz Ludwigshafen St.-Act. 188 1/2.
 - Berlin-Stettiner St.-Act. 150 1/2.
 - Oberhessische St.-Act. A. C. 168 1/2.
 - Rheinische St.-Act. 137 1/2.
 - Rumänische St.-Act. 41 1/2.
 - Lombarden 85.
 - Franzosen 197 1/2.
 - Decker. Credit-Act. 147 1/2.
 - Braunschweiger Credit-Act. 69 1/2.
 - Berliner Bankverein 93 1/2.
 - Centralindustrie 81 1/2.
 - Darmst. Bank-Act. 133 1/2.
 - Disconto-Command. Anst. 181 1/2.
 - Laurahütte 141 1/2.
 - Dortmunder Union-Act. 53 1/2.
 - Louise Eisenbau 71 1/2.
 - Hibernia & Schamrock 77.
 - Centralum 74.
 - Gelsenkirchen 131.
 - Commerner 92 1/2.
 - Tendenz: fest.

Bekanntmachung.

Zu der am 21. August er. zu Halle a/S. stattfindenden Provinzial-Verdehuch werden alle Pferdezüchter der Provinz Sachsen, der Thüringischen Staaten, des Herzogthums Anhalt und Braunschweig aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen und bei Gelegenheit des um 3 Uhr im Hotel Kronprinz stattfindenden Diners sich über die vom Pferdezücht-Congress zu Bremen beschlossenen provisorischen Grundzüge für die Repräsentation der deutschen Landes-Pferdezücht zu äußern. Alle Anträge sind bis Tag zuvor an das Directorium des Thüringischen Reiter- u. Pferdezücht-Bereins.

Hôtel Kronprinz zu Halle a/S.
 mit der Aufschrift „Pferdezücht-Angelegenheit“ zu richten.
Das Directorium
 des Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Bereins.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

